



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

387 (24.8.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235262)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2,80 ohne Befristung. Bei erst. Kündigung der wöchentlichen Bezahlung Vorzahlung vorbehalten. Postkontos 17000 Karlsruhe Haupt-Poststelle Nr. 2. Haupt-Redaktion R. 1, 4-6 (Wassermannhaus). Geschäfts-Redaktion: Albstrofferstr. 11. Mannheim. Schwabingerstr. 19/20 u. Meeresstraße 11. Leipzig. Adresse: General-Anzeiger Mannheim, erscheint wöchentlich. Einzel-Nummern: 10 Pfennig. 100 Stück 1,00. 1000 Stück 10,00.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonnenzeile für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. 10. Kleinanzeigen 1-4 R. 10. Kautions-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kosten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Schrift, Betriebsstörungen u. dergleichen zu leisten. Ersparnisse für ausgefallene od. beschämte Ausgaben über für nachfolgende Aufnahme von Anzeigen. Austräge durch Postämter ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Tagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Blutiger Wiederhall der Hinrichtung

Schwere Ausschreitungen im In- und Auslande

Die Mannheimer Kundgebung

Eine Kundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti veranstalteten am Dienstagabend auf dem Mannheimer Marktplatz die Kommunisten. Es sprach der Stadtverordnete Böhrer für die kommunistische Partei sowie ein Vertreter der Syndikalistin. Böhrer teilte mit, daß die Verlegung der Mannheimer Benzwerke beschlossen habe, heute (Mittwoch) von 12-12.15 Uhr die Arbeit ruhen zu lassen.

Der Wiederhall in Berlin

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachricht von der Vollstreckung des Todesurteils an Sacco und Vanzetti wurde in Berlin um die Mittagsstunde bekannt und machte allenthalben einen niederschmetternden Eindruck. Es bildeten sich wohl hier und da Gruppen, die das Verhängnis beklagten, sie wurden aber durch Streifenpolizei mittellos zerstreut, so daß es nirgends zu einem Aufruhr kam. Die Polizei behielt sich in Alarmbereitschaft und hielt auch heute noch den Blick um das Hauptpalast unter strenger Bewachung. In einer Reihe kleiner Betriebe wurde vorübergehend gestreikt. Größere Arbeitskämpfe sind jedoch nicht zu verzeichnen.

Der Wiederhall in der Berliner Presse sagt dem, was bisher zu diesem Fall gesagt wurde, kaum noch etwas Neues hinzu. Das menschliche Gefühl sträubt sich, selbst wenn man die Schuld der beiden Italiener als erwiesen annimmt, gegen ein Verfahren, das mehr als sechs Jahre fängnis Todesstrafe einschließt. Solcher Erkenntnis entschieben sich selbst sehr weit rechts gerichtete Blätter nicht, die wie beispielsweise der „Totalanzeiger“ nachzuweisen suchen, daß die für die einzelnen Instanzen maßgebenden Beamten nicht anders handeln konnten, wofür sie nicht Gefahr laufen wollten, die Staatsautorität dem Terror der Straße unterzuordnen. Aber der Fehler war ja gerade, daß man die ganze Angelegenheit zu einer politischen Prestigefrage sich auswachsen ließ, statt bei Felten durch einen Gnadenakt der Aktion den Bind und den Segeln zu nehmen. Zweifelslos hastet der von den Kommunisten entfachten, vor Gewalt nicht zurückweichenden Propagandabewegung, die, nebenbei bemerkt, den Verantwortlichen weit mehr schadet als nützt,

eine tief innere Unwahrhaftigkeit

an. Man braucht den vor Entrüstung über den „seinen Justizmord“ aufschäumenden kommunistischen Megafleuren ja nur entgegenzuhaltend, welche Untaten die russische Tscheka auf dem Kerbholz hat. Aber derlei Erwägungen helfen nicht über die Tatsache hinweg, daß die Art der Justiz, wie sie hier das angeblich so fortschrittliche Amerika der Welt darbietet, ein Rückschritt in die finsternen Methoden des Mittelalters bedeutet. Ueber diesen Punkt gibt es kaum eine Meinungsverschiedenheit. „Das ist“, erklärt die „Tägliche Rundschau“, „keine Justiz mehr, sondern es ist die Folter, und daß in unserem Zeitalter der Humanität eine solche Folter noch angewendet werden konnte, das ist gerade im Interesse der Justiz auf das Lebhafteste zu beklagen.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt fest, daß ein Strafverzug wie dieser im gesamten alten Europa, zumal in Deutschland, zu den unmaßstäblichen Dingen gehöre.

In weit stärkeren Wendungen gibt die Presse der linken ihren Empfindungen Ausdruck. Sie hält es für ausgeschlossen, daß mit dem elektrischen Stuhl der Fall als erledigt betrachtet werden kann. Die „Vossische Zei.“ fordert eine nochmalige unparteiische Untersuchung durch Leute, die die Beschuldigten nicht hassen und gegen die Beschuldigten keinen Groll hegen.

Die Zeitung der kommunistischen Partei, sowie die rote Hülse und der rote Frontband

fordern für heute abend zu einer großen Trauerdemonstration für Sacco und Vanzetti im Lustgarten auf. Die „rote Fahne“, die mit Trauerband erscheint, weist in nicht mißzubedeutender Weise darauf hin, daß der New Yorker Oberbürgermeister Bailew, dieser Vertreter der amerikanischen Klassenjustiz, am Donnerstag im Hotel „Kaiserhof“ eine „Bierrede“ halten wird.

Der Berliner Oberbürgermeister hat, wie bereits gemeldet, den amerikanischen Klub, der das Bankett veranstaltet, wissen lassen, daß er an der Veranstaltung nicht teilnehmen könne, weil der „Kaiserhof“ am Verfassungstag nicht in den Reichsfarben geflaggt habe. Der amerikanische Klub sucht zwischen der Hotelleitung und dem Oberbürgermeister zu vermitteln, um diesen Beschluß rückgängig zu machen. Man wird unter allen Umständen zu einer Verbindung mit dem Magistrat drängen, da es natürlich mehr als peinlich wäre, wenn der Oberbürgermeister von Berlin, wie beabsichtigt, seinem New Yorker Kollegen schriftlich die Gründe aneinandersehen muß, die ihn verhindern, an dem Empfang im Kaiserhof teilzunehmen.

Blutige Zusammenstöße in Leipzig

Am Dienstagabend fand in Leipzig auf dem Reichsgerichtspark eine kommunistische Demonstration wegen der Hinrichtung von Sacco und Vanzetti statt, nach der es beim Abmarsch der Demonstranten am Frankfurter Tor zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Dort wurde versucht, die Straßenbahnen durch den Zug der Demonstranten zu blockieren. Die Menge wollte das nicht zulassen und griff einen Straßenbahnfahrer an. Als die Polizeibeamten einschritten, schoben die Demonstranten gegen die Beamten lästlich vor. Die Polizeiführer machten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch und schoben sich dann in die nahe Polizeiwache zurück. Als die Demonstranten dort eindringen wollten, gab die Polizei einen Revolver ab, wobei ein Noter Frontkämpfer schwer getroffen wurde, daß er im Krankenhaus verbleibt. Die Kommunisten, die sich des Verhafteten bemächtigten hatten und ihn im Auto zum Krankenhaus führten, schloßen sich dem Zug an, der durch die Stadt mit dem Namen: „Das rote Volk der Sacco- und Vanzetti-Strände!“ Bei diesen Zusammenstößen wurde auch ein Passant durch einen Überfall erschossen und ein Polizeibeamter durch einen Stein ernstlich verletzt. Anzwischen war auf mehreren Wagen das Ueberfallkommando eingetroffen, das dann daran ging, die Menge zu aertzen. Hierbei wurden mehrere Personen verletzt. Im weiteren Verlauf des Abends kam es noch in der Nähe des amerikanischen Konsulats, das polizeilich bewacht wurde, und am Reichsgerichtspark zu kleineren Zusammenstößen, bei denen jedoch niemand ernstlich verletzt wurde.

Nächtliche Varrikadenkämpfe und Plünderungen in Paris

Paris, 24. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Paris hat in der vergangenen Nacht ein paar aufregende Stunden erlebt. Der Aufbruch tobte in den Straßen. Unter dem Mob wurde die Parole zum Plündern ausgerufen, die in reichem Maße befolgt wurde. Die revolutionären Parteien hatten mit ihrem Aufruf zu Kundgebungen gegen die Hinrichtung der beiden italienischen Anarchisten alle jene Elemente mobilisiert, die heiß bereit sind, auf die Straße zu gehen und jeden Vorwand benutzen, um Unordnung zu stiften, Schlägereien, Verführungen und Raub ins Werk zu setzen. Der Nachmittag war ruhig und die vor der amerikanischen Botschaft, dem Konsulat und den Banken aufgestellten Polizeiposten hatten keinen Anlaß einzugreifen. Um 9 Uhr abends versuchten die ersten Demonstranten sich an den Kundgebungen der Untergrundbahn zu kompakten Massen zusammenzuschließen und gegen das amerikanische Konsulat, an dem die Bande in der Avenue Arna vorzugehen. Der Polizei gelang es jedoch, sie zurückzudrängen. Das ruhige Viertel, in dem die Botschaft liegt, schien den Unruhestiftern nicht für ein Experiment geeignet. Schärfer ging es im Zentrum der Stadt und im Montmartre-Viertel zu. Auf den großen Boulevards war alle Vorsorge getroffen worden, um die Kundgebungen, die durch die Heulerung im Laufe des Tages verboten worden war, zu verhindern. Starke Abteilungen von Polizei und republikanischer Garde drängten die Menschenansammlungen, die sich im Laufe des Abends bildeten, auseinander. Der Boulevard Sewalopol war zu gleicher Zeit der Schauplatz von wilden Kämpfen. Die Demonstranten errichteten mit umgestürzten Wagen, umgestürzten Gartenzäunen, Zementstücken und Baumstämmen Varrikaden, um sich gegen die Polizei zu verhaseln. Nach heftigen Angriffen gelang es der Polizei, die Demonstranten zurückzuwerfen. In ihr Untergang mischte sich plötzlich das Klirren von einschlagenden Schaulusterschüssen. Der Aufbruch war entsetzt.

Die Plünderungen benennen

Lebensmittelläden, Kleidergeschäfte, Kaffee- und Schokoladen waren im Ru von einer tosenden Menge überschwemmt, die sich aneignete, was ihr begehrendwert erschien und verwüßte, was sie nicht mitnehmen konnte. Ein Straßenbahnwagen, der sich mitten durch die Menge einen Weg bahnen wollte, wurde im Sturm genommen und demoliert. Endlich konnte die Polizei die Ordnung in diesem Straßenviertel wieder einermachen herstellen. Aber die zurückdrängenden Massen strömten von allen Seiten in das Montmartre-Viertel, wo ihre Verführungsneue neue Objekte fand. Die Vorhalle des Montmartre wurde von dem tosenden Mob verunstaltet. Altruend sprangen die arden Fensterstößen entzwei. Die vor der Russe Hall lebenden Autos wurden umgeworfen, ihre Insassen angeschlossen, die Epiceriegeschäfte zertrümmert und benachbarte Kleider- und Schuhgeschäfte fielen ebenfalls der

(Fortsetzung auf Seite 2, hinter dem Leitartikel.)

Die nationalen Minderheiten

Von Dr. Paul Hwald

Der Kongress der nationalen Minderheiten tagt zur Zeit in Genf.

Es ist in den letzten Jahren zu einem begrüßenswerten Fortschritt geworden, der Vollziehung des Völkerbundes im September eine Tagung der nationalen Minderheiten in Genf vorausgehen zu lassen. Bedeutet sie doch eine ernste Mahnung für den Völkerbund an eine seiner vornehmlichsten Aufgaben, die er im Interesse des europäischen Friedens zu lösen hat. Denn gelingt es nicht, die furchtbaren Härten, die die Friedensdiktate von Versailles, St. Germain und Trianon abezug auf das europäische Minderheitenproblem mit sich gebracht haben, einigermaßen abzumildern, dann bleibt der Frieden Europas gefährdet. Gewiß hatte nun der Deutsche Paul Schiemann recht, wenn er auf der vorbereitenden Tagung der nationalen Minderheiten betonte, daß der Völkerbund, dessen Tätigkeit auf der Ebene des Völkerrechts liegt, das Problem der nationalen Minderheiten, „das auf der staatsrechtlichen Ebene liegt“, nicht lösen könne, sondern daß die Lösung dieses Problems erst dann erfolgen könne, wenn in Europa der Staat anational geworden sei, wie es früher unter den Dynastien der Fall gewesen sei. Dennoch ist vor diesen schematischen Ideen und Schlussfolgerungen zu warnen, denn sie könnten sehr leicht dahin führen, daß man in Völkerbundsreisen dahin kommt, sich von den Minderheitenfragen überhaupt zu lösen und ihre Regelung einer ferneren Zukunft zu überlassen. Wir haben ja allmählich genügend Erfahrungen darin sammeln können, wie ungern überhaupt der Völkerbund sich mit derartigen Fragen beschäftigt, und wir wissen auch warum.

Vorsichtig sind wir aber noch weit genug entfernt von dem Standpunkt eines Staatsbegriffs, von dem aus Schiemann allein die Möglichkeit einer Lösung des europäischen nationalen Minderheitenproblems erblickt. Es ist auch nicht zu erwarten, daß wir in absehbarer Zeit zu einer Staatsbildung gelangen, die auf den Begriff der Nation verzichtet und die Minderheiten als vollberechtigte Teile des Ganzen betrachtet. Nicht umsonst lehrt die Geschichte, daß Demokratien weit aggressiver gewesen sind als monarchisch regierte Staaten, daß sie viel intoleranter als diese in nationaler Besiegung sind. Wir leben im Zeitalter der nationalen Idee und des Nationalstaates und werden daraus auch die Folgerungen ziehen müssen. Der Völkerbund ist und bleibt daher als einzige überstaatliche Organisation die Institution, der die Sorge für die in den internationalen Abmachungen der nationalen Minderheiten versprochenen Rechte zufällt. Er wird sich nicht damit abweisen lassen dürfen, daß er wohl befugt sei, rechtliche Bindungen zwischen den Staaten, nicht aber zwischen einem Staat und seinen Mitgliedern zu schaffen. Die Art und Weise, mit der man eben in den meisten europäischen Staaten mit den Schutzverträgen der nationalen Minderheiten umzugehen beliebt, schafft gefährliche politische Situationen, und Zweck des Völkerbundes ist doch wohl, die politischen Spannungen zwischen den Staaten zu heben und dadurch den Frieden zu fördern. Man müßte in demselben Augenblick dem Genfer Völkerbund die Verechtigung seines Bestehens absprechen, indem man das Argument als berechtigt anerkennen wollte, er habe keine Befugnis, sich um den Ausgleich der verschiedenen in einem Staate zusammenschließenden Nationen zu kümmern, denn das sei eine innerpolitische Angelegenheit. Mit diesem Argument ist schon oft genug praktisch von Seiten der „Siegerstaaten“ gearbeitet worden, mit seiner Hilfe hat man sich auf polnischer, französischer, italienischer Seite dauernd über die Minderheiten-Schutzverträge und die von den nationalen Minderheiten beim Völkerbund geführten Beschwerden hinweggesetzt. Das wir gegen derartige Auffassungen, seitdem wir Mitglied des Völkerbundes und Völkerbundsrates sind, mit aller Energie Stellung zu nehmen haben, ist selbstverständlich, denn von den 40 Millionen in Minderheiten, die in Genf auf der Tagung wieder vertreten sein werden, stellen die Deutschen allein 12 Millionen.

Und Deutsche geht also eine einigermaßen zufriedenstellende Lösung des nationalen Minderheitenproblems in besonders harter Weise an, und die deutsche Außenpolitik hat auch im letzten Jahre schon des öfteren den Beweis erbracht, daß sie nicht gewillt ist, Völkerbund und Völkerbundsrat von seiner Verpflichtung, die nationalen Minderheiten in ihren Rechten zu schützen, irgendwie zu befreien. Die Forderung nach kultureller Autonomie, die auch diesmal der Mittelpunkt der Beratungen auf der Minderheitenkonferenz bilden wird, können wir umso mehr zu der unsrigen machen, als wir hierin unseren eigenen nationalen Minderheiten gegenüber ein reines Gewissen haben. Wenn wir in dieser nationalen Toleranz zu gehen bereit sind, das hat erst kürzlich eine Entscheidung des Landgerichts Münster in einem von einem Polen preussischer Staatsangehörigkeit angeklagten Prozeß wegen der polnischen Schreibung des Vornamens seines Kindes gezeigt. Denn dem Polen und nicht dem Standesbeamten wurde Recht gegeben. Leider verfolgt die polnische Presse als Antwort auf eine derartige Anerkennung sogar des vollen polnischen Namensrechtes nur das Bestreben, die Polen in Deutschland dazu anzuhaltend, keine deutsche Schreibung der Namen zu dulden, da das der Anfang der Germanisierung bedeute, während man auf polnischer Seite nicht die Verpflichtung dazu anerkennt, in gleicher Weise das Namensrecht für Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit zu wahren, sondern mit Eifer fortführt, in den staatsamtlichen Namensregistern die deutschen Namen zu polonisieren. An und wird es also jedenfalls nicht liegen, wenn der von

neuem wieder in Genf sich erhebende Schrei von rund 40 Millionen in ihren kulturellen Rechten und Forderungen eingetragener Menschen wieder einmal ungehört verhallen sollte, und wenn bei der Mehrheit im Völkerbunde nicht doch endlich die Vernunft siegt, um mit allem Nachdruck seine Mitglieder dazu anzuhalten, daß den nationalen Minderheiten endlich das ihnen schuldige Recht gegeben wird. Den in Genf versammelten nationalen Minderheiten aber werden wir sagen können, daß sie sich in ihren großen Hoffnungen, die sie vor einem Jahr auf unseren Eintritt in den Völkerbund setzten, nicht enttäuscht fühlen werden, sondern daß wir in allen Fragen, die dieses europäische Problem des Minderheitenschutzes betreffen, das Gewissen des Völkerbundes wach zu halten und auch auf diesem Wege die Forderungen der nationalen Minderheiten unterstützen werden.

Flüchtlinge anheim. Das große Café Wexler wurde von der wütenden Menge im Sturm genommen. Sie fürzte die auf der Terrasse stehenden Tische um und bedrohte die Gäste. Eine allgemeine Panik entstand. Frauen liefen ungeschützt zusammen. Mit ihren Kindern suchten sie die wenigen Gänge, die ihnen zu bleiben waren, mißhandelt. Auch einige Revolverkugeln fielen. Nachdem die Menge von neuen Automobilen umgeworfen und sie unbrauchbar gemacht hatte, sah sie in der Richtung der Champs Elysées. Auch da wurden die Restaurantbesucher belästigt und mißhandelt. Das auf den Terrassen stehende Mobiliar und die großen Spiralschilder wurden zertrümmert.

Mitternacht war längst vorüber, als endlich die Polizei wieder einkehrte. 200 der revolutionierenden Demonstranten waren im Laufe der Ereignisse verhaftet worden. Zahlreiche Passanten erlitten ernsthafte Verletzungen, da sie keine Todesopfer zu beklagen, da glücklicherweise von der Schaar während der ganzen Nacht fast nur kein Gebrauch gemacht wurde. Die durch den Pöbel angegriffenen Schaulustigen sehr bedauernd. Innenminister Sarrant blieb die ganze Nacht über auf seinem Posten. Der Kampf war heiß erregt, als in den ersten Morgenstunden endlich die Polizei wieder einkehrte war, aber die Polizei hat sich auf achtsam. Die Zusammenkünfte wurden durch die kommunistische Propaganda verursacht, doch müssen die Revolutionäre wissen, daß die Straße nicht ihnen gehört und niemals werden wird.

In Montpelier, wo zwei Bomben geworfen wurden, und in Lyon ist es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. In Lyon ist der gesamte Straßenbahnverkehr stillgelegt und die Garnison zum Schutz der Ordnung aufgerufen worden.

50 Verwundete in London

London, 24. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti hat in London ein turbulenten Nachspiel gehabt. Gestern Abend fand im Hyde Park eine sogenannte Gedächtnisversammlung für die beiden Unschuldigen statt, die unter Beteiligung von mehreren tausend Angehörigen der Arbeiterpartei zunächst ruhig verlief. Später formierte sich ein Demonstrationszug, der in Richtung auf die amerikanische Botschaft abzog. Die Polizei verbot die Menge abzurufen, ließ dabei aber auf solchen Widerstand, daß sie von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machte. Unter Zurücklassung von 50 Verwundeten floh die Menschenmenge durch die Straße. Verletzte Polizisten jagten in breiter Front hinter den Flüchtigen her und verhafteten eine Reihe von Personen, indem sie viele Demonstranten vom Pferde aus mit Gummiknüppeln über den Kopf zu Boden schlugen.

Während die konservative Presse von den Demonstrationen der Arbeiterpartei ausdrücklich abtrübt, ist doch nicht zu verkennen, daß eine tiefe Empörung über die Ausführung des Urteils sehr weite Kreise Englands getroffen hat.

Demonstrationen auch in Buenos Aires

In Buenos Aires kam es am Dienstag zu Kundgebungen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis. Bei verschiedenen amerikanischen Firmen wurden die Fenstersteine eingeworfen.

Der Kampf um die Schule

Die Begründung zum Reichsschulgesetzentwurf Das „V. Z.“ berichtet über die bisher nicht veröffentlichte Begründung zum Reichsschulgesetzentwurf u. a.: Die Begründung umfaßt etwa 1000 Druckseiten. Im ersten allgemeinen Teil wird auf die Dringlichkeit des Gesetzes hingewiesen. Absatz 4 des allgemeinen Teiles behandelt die Vorbereitung, das auch in den Vorschlägen auf Einrichtung von Gemeinschaftsschulen vorgezogen werden können und daß die Gewähr geschaffen werden muß, daß auch diese Entwürfe sich durchsetzen können. Weiter heißt es dann, die Bestimmung, daß auch die Gemeinschaftsschule auf Antrag eingerichtet ist, bedeutet keine Stellenanbahnung zu der vielmehr die Frage, inwieweit der Artikel 140 Abs. 1 der Reichsverfassung bei einer Neuordnung des Volksschulwesens der Gemeinschaftsschule eine Vorrangstellung zuweisen wollte und wie eine solche Vorrangstellung angesichts der in den meisten Ländern bestehenden Sachlage überhaupt geschaffen werden könnte.

Der letzte Teil des allgemeinen Teiles hat folgenden Wortlaut: Der Entwurf sucht in Anknüpfung an das bestehende Schulwesen und unter Einbeziehung der durch die Reichsverfassung neu geschaffenen Befugnisse (weiländ) Schule dem Zusammenprall der unüberwindlichen weltanschaulichen Gegensätze, die im deutschen Volk vorhanden sind, dadurch seine Schwere zu nehmen, daß er den verschiedenen Weltanschauungen in der Volksschule ihr Sonderrecht gewährt. Dies geschieht dadurch, daß er die Möglichkeit bietet, den Willen der Erziehungsberechtigten bei der Einrichtung und Einrichtung von Gemeinschaftsschulen, Volksschulen und Berufsschulen zu berücksichtigen, daß er der Schulgesetzgebung der Länder zur Verwirklichung ihrer mannigfaltigen Verhältnisse noch ausreichenden Spielraum läßt und daß er unter entschiedener Betonung der staatlichen Schulaufsicht dasjenige Zusammenwirken zwischen Staat und Religionsgemeinschaft festsetzt, das notwendig ist, wenn der Religionsunterricht nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft erteilt werden soll.

Der zweite besondere Teil bringt Ausführungen zu den einzelnen Paragraphen des Entwurfes. In § 3 wird gefordert: Die Gemeinschaftsschule ist die Schulform, die grundsätzlich allen schulpflichtigen Schülern offen steht. In § 4 wird erklärt, daß die Berufsschule, die selbstverständlich nicht auf die Kinder beschränkt sein kann, für die sie grundsätzlich bestimmt ist, denn sonst könnten beispielsweise in Gemeinden, die nur Schulen eines Berufszweiges haben, andere Kinder überhaupt nicht eingeschult werden.

Der Kampf um die Truppenverminderung

Nachrichten aus Paris und London zeigen, daß die Diskussionen zwischen der französischen und englischen Presse hinsichtlich der Besatzungsfrage ihren Fortgang nimmt. So heißt es der Pariser „Excellior“ wiederum auf den Standpunkt, daß allein die militärisch verantwortlichen Stellen die Entscheidung zu treffen hätten. Wenn auch eine neue Verminderung der Besatzung in Aussicht genommen sei, sei der französische Generalstab doch darauf bedacht, am Rhein diejenigen militärischen Kräfte zu behalten, die notwendig seien, um gegen alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Dagegen erinnert die Londoner „Daily Mail“ daran, daß zwischen den Unterzeichnern des Locarno-Paktes vorausgesetzt worden sei, daß in einem angemessenen Zeitraum eine wesentliche Verminderung der Besatzungstruppen stattfinden solle. Wenn sie ausgeschrieben werde oder die Verminderung nicht wesentlich sei, werde die Entlassung der Truppen in Deutschland ernstlich gefährdet werden. Das Manöver ist, daß wenn die Franzosen unangekündigt ihren England seinen Teil der geschuldeten

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß keine sofortige Lösung in den ausstehenden Ansichten beider Regierungen erwartet werden könne. Den Differenzen liege eine fundamentale Unvereinbarkeit des Standpunktes in der Sicherheitsfrage zugrunde.

Fortdauer der Heftkampagne gegen Deutschland

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Das 25. Mal von Dinant, das gestern erfüllt wurde, bedeutet für die schon eine schwere Verunglimpfung der deutschen Regierung in Belgien. Was man gestern aber an Propaganda bei der Enthüllungsfest zu hören bekam, stellt die bisherigen Leistungen auf diesem Gebiet in den Schatten. Der Bürgermeister von Dinant hatte sogar die Sitten, den Frankfurter-Krieg als solchen überhaupt wegzulassen, was in die gleichen Fußstapfen in der Eröffnung Leopolds von Belgien getreten. Wir möchten annehmen, daß die Heftkampagne nicht die Absicht hat, eine etwaige Erwiderung auf den gleichen Ton zu stimmen, immerhin dürfte sie nicht unterlassen, auf die in unseren Archiven vorhandenen Beweismittel hinzuweisen, durch die diese Behauptungen entkräftet werden könnten. Man scheint offenbar vergessen zu haben, daß in der französischen und belgischen Presse zahlreiche Berichte über die Verbrechen der Frankfurter-Krieg veröffentlicht worden sind. Es darf vielleicht auch an die Tatsache erinnert werden, daß niemand anders als die belgische Regierung die deutsche Propaganda als „Propaganda“ bezeichnet hat. Die deutschen Truppen aus Belgien heraus zu verjagen haben soll.

Auch der belgische Kriegsminister

hat sich wieder an der Heft gegen Deutschland beteiligt. Seine Ausführungen bewegen sich wieder auf dem gleichen Niveau wie seine früheren Reden. Es kommt ihnen aber insofern eine besondere politische Bedeutung zu, als sie offenbar darauf angelegt sind, die von Herrn Vandervelde angeregte Verhandlung über eine gemeinsame Untersuchung der angeblichen belgischen Kriegsverbrechen in Belgien zu sabotieren. Bekanntlich steht da Vandervelde auf eigene Initiative handelt, die Zustimmung des belgischen Kabinetts zu der von ihm gegebenen Anregung einer unparteiischen Untersuchungskommission über den Frankfurter-Krieg noch aus. Die Bemühungen der Nationalisten in Paris und Brüssel, diesen Herr de Broqueville durch seine Rede in Dinant seine Unterstützung zuteil werden läßt, zielen darauf ab, die abtrünnigen Radikalschleier gegen den Plan Vanderveldes mobil zu machen. Infolgedessen erscheinen die Angaben des sozialdemokratischen Pressebüros, daß die Kommission voraussichtlich aus 5 Personen, mit einem Neutralen als Vorsitzenden, zwei Neutralen als Beisitzer und je einem Vertreter der deutschen und der belgischen Regierung bestehen werde, verfrüht, ebenso wie die Angaben, daß voraussichtlich der Papst, falls man sich über die Verdon des Präsidenten nicht einigen könnte, ernannt werde würde. Sollte, was ja noch immer nicht ganz sicher ist, die Kommission zustande kommen, so würde sie ihre Tätigkeit im Spätherbst aufnehmen.

Wiederbeginn der Parlamentszeit

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die parlamentarischen Arbeiten werden noch im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen. Am Donnerstag tritt der Reichsanwalt des Reichspräsidenten zusammen, um sich mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag zu beschäftigen. Am Dienstag der kommenden Woche wird sodann der handelspolitische Ausschuss des Reichspräsidenten zu dem Vertrag Stellung nehmen, der, wenn beide Ausschüsse ihre Zustimmung erteilen, damit in Kraft gesetzt ist.

Beamtenbefolgungsfragen

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsfinanzministerium hat gegenwärtig mit den anderen Reichsressorts in Verhandlungen über die Beamtenbefolgungsfragen. Wie das „V. Z.“ erklärt, ist Dr. Köhler nach wie vor entschlossen, die Frist für die Einbringung der Vorlage einzuhalten. Der Reichsfinanzminister wird an die Völkervereinigungen herantreten und darnach die Spitzenorganisationen der Beamtenschaft zu Besprechungen einladen.

Ausgeschlossene Kommunisten erbitten Wiederaufnahme

Die im Laufe der letzten Jahre aus der RPD ausgeschlossenen linken Kommunisten haben das Kompromiß-Stellin in der russischen Opposition dazu benutzt, einen Antrag an die Exekutive der Kommunisten zu richten, der die Wiederaufnahme aller Ausgeschlossenen unter Wiederherstellung ihrer Parteirechte verlangt. Der Antrag, der von zahlreichen oppositionellen Abgeordneten, u. a. Knud Fischer, Urban, Schölen, Bartels-Krefeld, Schleich, Grunewitz usw. unterzeichnet ist, wird von einem großen Teil der Funktionäre der RPD unterstützt.

Keine litauische Protestnote

Berlin, 24. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die mit großem Trara angekündigte litauische Protestnote, die sich gegen die angebliche litauische Haltung deutscher Zeitungen richten sollte, erweist sich nunmehr als Blinde in der Luft. Wie man jetzt hört, hat die litauische Gesandtschaft dem Auswärtigen Amt mitteilen lassen, daß sie eine solche Note nicht mehr zu überreichen gedenke. Man hat sich also zu guter Letzt eines Besseren besonnen und von einer Note Abstand genommen, die in Berlin überflüssig keinen Eindruck gemacht hätte, weil der Zweck nur allzu durchsichtig war: Die sehr einseitig begründeten deutschen Vorstellungen in Kowno durch ein taktisches Gegenmandrier abzumildern.

Kein Startwetter zum Dzeanflug

Da das am Dienstag herrschende Wetter die Anwesenheit von Haken in Köln nicht erforderlich machte, benutzte der Piloter den Nachmittag, um mit seiner Familie einen Ausflug in die Umgebung Kölns zu unternehmen. Hier wurde u. a. auch der Rürburger Berg besucht. Infolge Versagens der Presse geriet das Auto bei einer Steigerung in eine Vertiefung. Das Fahrzeug konnte erst nach zweistündiger Arbeit wieder auf die Fahrstraße gebracht werden. Admelle und Fran kamen glücklicherweise ohne Verletzungen davon. Vom Rürburger Berg fuhr der Piloter zurück nach Koblenz, wo eine Begrüßung durch den Bürgermeister im Rathaus stattfand.

Der von verschiedenen Seiten für vergangene Nacht angelegte Start zum Dzeanflug ist nicht erfolgt. Nach den letzten Berichten der deutschen Wetterwarte hat sich die Wetterlage im Atlantischen Ozean dort verschlechtert, daß von einem Flug dringend abzuraten werde. Auch aus England wird fürmliches Wetter mit starken Regenfällen gemeldet, wie es seit einer Woche von dort her über den Atlantischen Ozean in England nicht erlebt worden ist. In demselben Monat in England nicht erlebt worden ist. In demselben Monat in England nicht erlebt worden ist.

Die Kölner Bevölkerung steht dem Abflug mit großer Spannung entgegen. Täglich pilgern Tausende von Menschen nach dem Flughafen Zweifelhof hinaus, um nur den Flug nicht zu veräumen.

Saghiul Pascha

Reorientierung der englisch-ägyptischen Beziehungen

London, 24. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Kairo ist gestern Abend der Führer der nationalen Unabhängigkeitsbewegung Kewqutens, Saghiul Pascha, im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Tod Saghiuls wird ohne Zweifel eine tiefgehende Veränderung in den politischen Verhältnissen Ägyptens, insbesondere aber auch in der englisch-ägyptischen Beziehungen zur Folge haben. Saghiul Pascha, der der weitest einflussreichste Mann von Kewquten war, konnte bisher die Richtungen des ägyptischen Nationalismus durch sein persönliches Ansehen zu einer Politik der Kompromisse mit England zusammenhalten. Die gegenwärtige Regierung, deren Premierminister Jarwat Pascha kürzlich in London die Grundlage zu einem englisch-ägyptischen Bündnis gelegt hat, war nur durch die Unterstützung Saghiuls möglich. Man befürchtet, daß nunmehr die extremen Nationalisten, die schon längst nur mit Rücksicht auf den alten Führer sich einschließender Aktivität enthalten, sich mit den Radikalen vereinigen und eine Periode der Unversöhnlichkeit gegen England beschließen werden. Die Durchführung der von Saghiul Pascha für Ägypten bestimmten Politik dürfte die Beziehungen zwischen England und Ägypten in nächster Zukunft grundlegend ändern.

Die Kämpfe im China

London, 24. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die politische Vereinigung der beiden Flügel des chinesischen Nationalismus hat, wie aus den neuen Berichten hervorgeht, mehr reale Folgen nach sich gezogen, als man hier zuerst geglaubt hatte. Der Vorstoß der Nordpartei ist am Sonntag offenbar endgültig zum Stehen gekommen. Die Südpartei hat damit beschließen, eine völlig neue Organisation ihrer Front durchzuführen. Man erwartet zwar nicht, daß sich alle militärischen Unterführer der Kwantungarmee zur Verteidigung Rankings und des unteren Jangtsi zur Verfügung stellen werden, doch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die militärische Position der Südpartei durch die politische Einigung außerordentlich geklärt worden ist.

Für Shanghai besteht im Augenblick keine unmittelbare Gefahr mehr. Die „Dalla Mail“ mitteilen, werden die gesamten Luftstreitkräfte des englischen Verteidigungsstabes demnachst aus China zurückgezogen werden. Man hat bereits mit der Verladung der Flugzeuge begonnen. Der Nachtransport nach England ist für nächsten Monat festgesetzt.

Letzte Meldungen

Italien beteiligt sich an der Presse - Köln, 23. August. Der Ausstellungsabteilung der Presse ist aus Rom die telegraphische Mitteilung zugegangen, daß Italien die offizielle Beteiligung an der Weltausstellung beschlossen hat.

Der Leichensund bei Ludwigslust - Berlin, 23. Aug. Die polizeilichen Ermittlungen zu dem Leichensund bei Ludwigslust haben bisher ergeben, daß es sich um einen Raubmord handelt. Der polizeiliche Ermittler Köhne hat offenbar mit der Angelegenheit nichts zu tun. Die Leiche von Ludwigslust hat festgestellt, daß der Tote, ein noch jüngerer Mann, am Freitag vormittag zusammen mit zwei Wandergesellen nach Ludwigslust gekommen ist und während des Tages in ärthieren Restaurants durch Wetzen spielen sich einen Betrag von etwa 15-20 A erworben hat. Gegen Abend hat er die Stadt verlassen. Koehne hat seine beiden Wandergesellen auf der Landstraße wieder zu ihm getroffen. Es liegt der Verdacht nahe, daß der Geiger von den beiden ermordet worden ist.

Ein Kolonialschwindel - Hamburg, 24. Aug. Bei der vor einigen Wochen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kolonialfirma „Gonsa“ Lietzke, Berlin-Hamburg, haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt. Soweit sich bis jetzt überlegen läßt, belaufen sich die Passiva auf nicht weniger als zwei Millionen Mark, während die Aktiva gleich Null sind, so daß die Bilanz auf eine Quote nicht zu rechnen haben. Als eine der Hauptgeschäftsposten wird genannt die Deutsch-nationale Vermögens-A.G., deren Verlust mit 300.000 Mark angegeben wird. Die Leidtragenden sind hauptsächlich außer der genannten Gesellschaft Privatleute und ehemalige Direktoren, die sich später in Ostafrika ansiedeln wollten. Es heißt, daß Lietzke, der nur eine einzige Filiale in Tanga-Tanganyika hatte, von verschiedenen deutschen Firmen Kapital abzurufen gelte unter falschen Angaben, die diesen von der Reichsregierung auf Konto der Entschädigungsaufträge zur Wiederankündigung in Deutsch-Ostafrika ausgehahlt worden waren. Das Auswärtige Amt hat einen Vertreter in den Gläubigerausschuß entsandt, um nachprüfen zu können, welche Personen von Lietzke um ihre Unterstützung gebittet worden sind. Die Reichsregierung hebt nun vor der Frage, ob und in welcher Höhe sie die um ihr gesamtes Vermögen betrogenen Personen entschädigen soll.

Weitere Erschießungen in der Sowjetunion - Moskau, 23. August. In Sibirien wurden vier monastliche Priester wegen Umtriebes gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt und erschossen.

Neue Expedition in einem rumänischen Munitionsdepot - Bukarest, 23. August. Gestern nacht explodierte ein Munitionsdepot, das Dritte Innerhalb von zwei Wochen. Man vermutet politische Hintergründe.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Der Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtzeit vom 12. bis 18. August eine weitere leichte Besserung. So konnte sich infolge vermehrten Stellenangebots die Arbeitslosigkeit noch um etwas verringern: es entfielen am 17. August auf 100 bei den öffentlichen Arbeitsnachwehen gemeldete offene Stellen 788 Arbeitsuchende gegenüber 881 vom 10. August. Die Differenz der Erwerbslosen für den August ist ebenfalls noch um ein geringes — von 14441 um 800 auf 14361 — diejenige der Erwerbslosen für den August 1926 um 20 auf 7414 zurückgegangen, doch war die Verringerung nicht mehr so stark wie im Monat Juli. Die Besserung war teils saison-, teils konjunkturbedingt, wie die Entwertung innerhalb der einzelnen Teilarbeitsmärkte erkennen ließ.

In der Landwirtschaft blieb der Bedarf an Geländen unverändert bestehen. Die bevorstehende Obsternte steigerte die Nachfrage nach Aussaatsflächen. Die Beschäftigungslage im Bergbau — sowohl in der Kohl- als in der Erzförderung — war günstig. Innerhalb der Industrie der Eisen- und Stahlgewerke war der Bedarf an Grundbesitzbauern nicht zu bedenken. In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie hielt vor allem der Bedarf der Automobilindustrie an Facharbeitern, vornehmlich an Drehern, an, wie es auch an Arbeitern für die Autoreparaturwerkstätten mangelte. In einigen anderen Zweigen der Maschinenindustrie hat die Kräftefrage drückend nachgelassen. Die Vermittlungstätigkeit für die Schmelzwerke in der Industrie blieb mäßig. Die mit beschafften Schwarzwalder Uhrenindustrie forderte vor allem kleinere weibliche Arbeitskräfte an. Die Nachfrage des metallverarbeitenden Handwerks blieb infolge der Bautätigkeit weiterhin lebhaft.

Im Spinnstoffgewerbe waren Baumwollspinnerei und -weberei, Gaze- und Kreppweberei wie Hanfspinnerei unverändert aufnahmefähig. Dagegen ist für das Holz- und Schnitzstoffgewerbe eine teilweise (örtliche) Verminderung des Beschäftigungsbedarfes festzustellen. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hat die Konsumindustrie vermehrte ausblühende Beschäftigung. In der Genussmittelindustrie ist vermehrt die Kurzarbeiterlöhne des Tabakgewerbes noch weiter — von 82 auf 861 — zu sinken. Das Bau- und Gewerbe kann trotz leichter örtlicher Schwankungen (Arbeitslosen) im ganzen noch weiterhin als auf Beschäftigung geteilt, an mehreren wichtigen Plätzen (Freiburg, Mannheim) war die Nachfrage nach Facharbeitern nur teilweise zu befriedigen. Die wirtschaftliche Vermittlung mußte sowohl zur Deckung des Bedarfs an Facharbeitern des Hochbaus als auch zur Beschaffung von Tiefbauarbeitern stark in Anspruch genommen werden. Der Personalbedarf des Hotel- und Gastwirtsberufes blieb nach. Bis auf weibliche Arbeitskräfte konnte die noch bestehende Nachfrage, mit dem zur Verfügung stehenden Kräfteangebot ohne Schwierigkeit befriedigt werden.

Stellungnahme der deutschen Schauspieltheaterbesitzer zur Lage der deutschen Filmindustrie

Der Reichsverband Deutscher Schauspieltheaterbesitzer e. V. lasste auf seiner Jubiläumstagung am 16. und 17. August in Karlsruhe einmütig folgende Entschlüsse fassen, die sämtlichen Reichsverbänden des Reiches zugangig sind:

Die ständige Stellung der deutschen Filmindustrie in Europa ist auf das höchste gefährdet. In richtiger Erkenntnis des hohen volkswirtschaftlichen und nationalen Wertes einer eigenen starken Filmindustrie bemühen sich zahlreiche ausländische Regierungen, sich durch Vorfall der bisherigen Produktionskosten eine solche für das eigene Land zu schaffen. Aus diesen Erwägungen heraus hat erst vor wenigen Tagen sogar die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die bisherigen Produktionskosten allgemein in Vorfall gebracht, obwohl dieses Land bereits die höchste Filmproduktion der Welt besitzt. Die heute zu ihrer Jubiläumstagung in Karlsruhe versammelten, aus allen Gauen herbeigeeilten und im Reichsverband Deutscher Schauspieltheaterbesitzer zusammengekommenen Theaterbesitzer sehen mit großer Sorge, daß die Filmindustrie der deutschen Filmindustrie auch in dieser Beziehung dem wirtschaftlichen Erwachen des Auslandes tatenlos gegenübersteht. Der gute deutsche Qualitätsfilm ist auf der ganzen Welt anerkannt und geschätzt. Wir fordern daher, daß die Filmregierungen es durch Vorfall aller steuerlichen Sonderlasten ermächtigt, daß auch die deutsche Filmindustrie, ihrer bisherigen Bedeutung entsprechend, weiterentwickelt werden kann, unsere bisherige europäische Vormachtstellung erhalten bleibt und unsere Industrie dadurch auch befähigt wird, in dem nunmehr verdrängt einlebenden Konkurrenzkampf die bisherige Position auf dem Weltmarkt erfolgreich zu behaupten.

Städtische Nachrichten

Ausstellung

der Kleingarten- und Gartenbau-Vereine

Von Samstag, 27. bis einschließlich Montag, 29. August, findet auf dem umfangreichen Sattelplatz der Neuenwiesen eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse, verbunden mit einer statistisch-wissenschaftlichen und einer technischen Abteilung, statt. Für die Obst-, Blumen-, Gemüse- und Verwertungsgarten der Kleingärtner, die Rosen-, Gladiolen- und Dahlienausstellungen, die entsprechenden Kollektiv-Ausstellungen der Vereine von Mannheim und Ludwigshafen sowie der des Kreis-Bezirks- und Versuchsgartens Baden stehen vier Hektar von über 1500 Qm. Fassungsvermögen zur Verfügung. Die statistisch-wissenschaftliche Abteilung, die im Sattelplatz-Restaurant des Rennplatzes untergebracht ist, enthält hauptsächlich das wertvolle Material, das anlässlich der Reichsverbands-Tagung in Frankfurt a. M. zur Schau gestellt war.

Der Zweck der Ausstellung ist, der Kleingärtnerchaft Gelegenheit zu geben, zu zeigen, was sie zu leisten in der Lage ist, neuen Anreiz zu geben für ihr zukünftiges Streben, um neue Freunde der Kleingärtnerfrage zu gewinnen und so den volkswirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben der Kleingärtnerfrage neue Kräfte zuzuführen. Es soll aber auch durch diese Ausstellung einer größeren Öffentlichkeit gezeigt werden, welche Bedeutung der Kleingärtnerfrage in volkswirtschaftlicher, ästhetischer und kultureller Beziehung zukommt.

Die Ausstellung wird Samstag mittags 12 Uhr durch Oberbürgermeister Dr. Kupper eröffnet, der den Vorsitz des Ehrenamtsausschusses übernommen hat. Samstag abend findet in den Räumen des Neuenwiesen-Restaurants eine öffentliche Versammlung statt mit einem Hauptvortrag des Stadtdirektors Rischberg, anschließend Lichtbildvorführungen. Am Sonntag, 28. August, ist die Ausstellung mit einem Gartenfest und Volksbelustigungen verbunden. Die Preisverteilung an die außerordentlich zahlreichen Aussteller erfolgt Montag abend.

Temperaturrückgang. Die Hundstage bleiben weiter herbstlich kühl. Es ist sogar ein Temperaturrückgang zu verzeichnen. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 12,7 Grad C. (gegen 15 Grad C. in der Nacht zum Dienstag). Die Höchsttemperatur ging von 22,8 Grad C. am Montag auf 18,8 Grad C. am gestern Tage zurück. Heute früh herrschte bei 19,2 Grad C. (15,8 Grad C.) ausgeglichene Herbsttemperatur. Die Nebel stellen sich schon ein. Heute morgen lagerte der Nebel ziemlich dicht über der Stadt.

Die Auto-Centrale Mannheim e. V. schreibt uns: In den Mannheimer Tageszeitungen wurden seitens der Polizeidirektion Mannheim die Tarife der Kraftfahrzeuge für Mannheim veröffentlicht. Aus der Bekanntmachung der Auto-Centrale ist ersichtlich, daß sämtliche Kraftfahrzeuge in Mannheim zum Klein-Tarif fahren.

Der Heilige Barthel

Früher war es anders mit der Ernte. Man hatte nicht die Maschinen und all die Verbesserungen, die es heute gibt; der Landmann richtete sich viel mehr nach dem Kalender als heute. Für ihn bedeutete der Tag des Heiligen Bartholomäus den Höhe- und Wendepunkt der Ernte. Wie dieser Tag war, so wurde der ganze Herbst. Am Bartholomäustage mußten Regen und Weizen bereit sein. Vielleicht stand noch Oker drohen. Heute geht es rascher, wenn es das Klima irgend zuläßt. Hochgelagene Gegenden kommen natürlich später. Für sie wird der alte Wetterkalender des Landmannes immer noch Bedeutung haben. Auch die Gemüsegärtner halten sich an den Tag. Sie haben den Spruch: „Barthel geht ins Kraut“ und meinen damit, daß die Krautbeete prall und voll werden, so voll, daß sie manchmal platzen. Dann sieht man sie bald wiederum das Kraut einsparen. Vom Bartholomäustage an wird das Kraut billig.

Barthel geht aber auch in die Beeren. Er liebt die Brombeeren; am Waldrande und in den Gärten wird es lebendig. Draußen auf den Sandböden blüht die Heide. St. Barthel reckt sich ein Sträußlein Heidekraut an den grünen Dult und belohnt mit Freude die akerliche Ernte, die seinen Duft hat und sich so lange hält, wenn man sie trocken in ein Glas tut. St. Barthel schaut auch nach den Störchen aus. Bleiben sie noch lange nach seinem Tage, dann kommt ein Winter, der nicht weit ist. Und wenn die Sonne recht schön scheint zum Barthelstag, dann gibt es lange Blumen und Kräuter, und die Kräuterkammer haben ein gutes Jahr. Früher wurde am Bartholomäustage nicht gearbeitet, aber wir sind ja ein neumeubildetes Volk geworden. Wir lesen noch in den Zeitungen, wie es die Leute vor und gemacht haben, wollen uns aber nicht daran halten und lehren. Wenn aber einer den Heiligen Barthel an seinem Tage im Felde trifft, dann mag er ihn grüßen!

Seidenbau in Baden

Mit der Seidenraupenzucht wurde in Baden früher mehr, als ein Anfang gemacht, so zur Zeit des Markgrafen Karl Friedrich und auch später wieder. In den sechziger Jahren wurde in Karlsruhe in der Landwirtschaftsschule die Zucht getrieben, und auch in Mannheim begann man damit. Die Stadtbehörde überließ zu diesem Zweck dem Hauptlehrer Du a im L-Schulhaus ein Zimmer. Das Futter für die Raupen, die Maulbeerrinde, wurde am „Maulbeerdämmchen“ geholt. Die Raupen wurden im rechten Nedarufer und dem jetzigen Kanal bestehende Maulbeerrandreihe erhielt den Namen Du a s a l l e e. Eine Raupenkrankheit, die ganze Raupen vollständig ruinierte, führte auch der verdienstvollen Arbeit Du a s Ende herbei. Die Regierung hatte erhofft, mit der auch anderwärts begonnenen Seidenzucht dem ärmeren Teil des Volkes eine lohnende Beschäftigung erreichen zu können. In den achtziger Jahren hat im Schulhaus K II ein Lehrer zu Unterrichtszwecken Seidenraupenzucht getrieben. Das Futter brachten die Baden natürlich mit vielen Freuden herbei. Sie hatten ja etwas „Bewußt“ im Schulzimmer. Das Maulbeergewächs wurde bei uns im Baum- und in Strauchform gezogen. Noch in den sechziger Jahren sah ich es in Baumform am Dämmen der Hauptbahn. Die Verbreitung in Baumform geht in Deutschland nur so weit, als der Weinstock in offener Lage reife Früchte bringt. In Deutschland bringt der Baum seinen leistungsfähigen Samen. Deshalb geschieht die Vermehrung der unter sich nur wenig verschiedenen Spielarten durch Kreuzung, Stecklinge oder durch das Pfählen auf den weissen Maulbeerbäumen. Der Baum verlangt einen mittelmäßig fruchtigen, mehr leichten als tonigen Boden und gedeiht selbst noch im trockenen Hügel, weshalb die Höhenzone sich ganz zum Pflanzen eignet.

Der Seidenbau kann für die Oekonomie hauptsächlich dadurch Bedeutung gewinnen, daß er ein nur sehr kleines Betriebskapital verlangt, daß er auch ärmeren Leuten eine lohnende Beschäftigung abtut und jeweils nur für wenige Wochen im Frühjahr Arbeiten verursacht. In Indien und China ist bekanntlich der Seidenbau schon vor Jahrtausenden ein wertvolles Handwerk geworden. Erst im Jahre 1829, also vor 100 Jahren, wurden seine Eier durch Rönke aus Serien zum ersten Mal auf europäisches Gebiet herübergebracht. In den Mittelmeerländern hat die Zucht des Seidenspinners nach und nach eine hohe Blüte erreicht. Von dort kam sie zu uns. Der schwarze Maulbeerbäum wird da und dort der himbeerähnlichen, schwarzroten, fleischigen, losstehenden, sehr süßen Samenfrüchte wegen angepflanzt. Seine Blätter eignen sich aber weniger zum Futter für die Seidenraupe, als die des weissen Maulbeerbäum, der glatte, fleischige Blätter hat, dessen Blatt sich zu weichen, feinem Papier und zum Seidenraupen und dessen hartes, gelbliches Holz sich besonders zu seiner Treib- und Schreinerarbeit eignet. Die Früchte werden als Arzneimitel verwendet, in China auch die Wurzelrinde. Der Seidenwicklerling ist ein unheimliches, nicht besonders schickliches Geschöpf, das nicht Meinen, sondern nur Flattern nach unten schweben kann. Er ist gelblich-weiß, hat auf den Vorderfüßeln zwei bis drei dunklere Querlinien und dahinter einen bräunlichen Halbmond und ist wie alle Raupenwicklerlinge ein unheimliches Tier. Die Seidenraupe ist meist grau-weiß und hat einige dunklere Flecken auf dem Rücken und auf dem vorletzten Leibesring ein kleines Horn. Sie häutet sich viermal, ist äußerst gefräßig und wächst unermesslich rasch. Sehr interessant ist es, zu beobachten, wie die vollständig entwickelte Raupe sich einwickelt, wie sie sich für ein kurzes Stadium bestimmtes Grab bereitet. Sie verfährt anfanglich dabei ähnlich wie die Spinne, die ihr Korbchen herstellt. Der Seidenbau tritt an der Unterlippe an. Ist das Innere des Mundes fertig, so legt das Tier den Faden so um sich herum, daß ein dichtes Gehäuse, ein Kokon, entsteht, der die Raupe in doppelter Länge gedehnten Spinnwebes hat. Nach zwei bis drei Wochen ist drinnen der Falter entwickelt. Es sieht ein brauner, scharfer Käse aus dem sehr kurzen Rüssel, der das Gehäuse durchweicht und lockert, so daß der Falter sich herausdrängen kann.

Das Weibchen legt bis 600 Eierschmarotze Eier. Dann kriecht es wie das Männchen, ohne etwas verzehrt zu haben. Da beim Auskriechen die Fäden zerfallen werden, so läßt der Falter nur so viele Eierschmarotze auskriechen, als er zur Fortpflanzung nötig hat. Die weissen Raupen sind durch die Raupe kann man den etwa 1000 Meter langen, sehr dünnen Faden des Kokons in der Hand abwickeln, nachdem man vorher eine Anzahl der Fäden (bis 20) aufeinandergedreht hat. Nun schreitet man zur Herstellung von Nähseide, von Klebseiden und dergl.

Der Herbst-Hauptpferdemarkt wird wieder in Verbindung mit dem weissen bekannten Mannheimer Herbstrennen am 11. und 12. September abgehalten. Der erste Tag fällt auf den ersten Rennsonntag, der zweite Tag auf den regelmäßigen Montagsmarkt. Für diesen Hauptmarkt ist in der Kreistadt der Pferdehändler und Pferdebesitzer ein ganz besonderes Interesse in den letzten Jahren hervorgetreten. Die Beteiligung wird auch diesmal wieder sehr reger werden.

Erste Liebe

Von Dr. Emil Lent

Vom Beginn der ersten Lebensjahre, dieser ersten und frühen Jugend des erwachenden Menschen erhält man Kunde aus Tagebüchern, Briefbüchern, Memoirenwerken bekannter Persönlichkeiten und denkt an die Wildheit, allgemeine Schlässe folgern zu dürfen. Dem Kinde bleibt diese Liebe ein unerforschtes Geheimnis, das Schweigen ruht, bis der Erwachsene dem ersten großen Erleben, diesem ersten Freileben im historischen Element als Symbol seines Geschickes gedenkt. Früh scheint die Liebe bei Hebe l, dessen ganze Einstellung zum Leben an der Frau, die er liebt, zu messen ist. Mit vier Jahren kam er in die Schule, die Mutter führte ihn in die Klasse, die Knaben sahen auf der einen Seite, die Mädchen auf der andern: Es dauerte einige Zeit, bis ich aufzufinden konnte... Endlich tat ich und mein erstes Bild fiel auf ein solches Mädchen. Das mir gerade gegenüber saß; sie hieß Emilie und war die Tochter des Kreisrichters. Ein leidenschaftliches Blicke überfiel mich, das Blut drang mir zum Herzen, aber auch eine Regung von Scham mischte sich gleich in mein erstes Empfinden, und ich schlug die Augen so rasch wieder zu Boden, als ob ich einen Frevel damit begangen hätte. Seit dieser Stunde kam Emilie mir nicht mehr aus dem Sinn — die vorher so gekürzte Schule wurde mein Lieblingsaufenthaltsort... Emilie schwebte mir vor, wo ich hing und stand, und ich wurde nicht müde, still vor mich hin ihren Namen auszusprechen, wenn ich mich allein befand... Diese Regung dauerte bis in mein 18. Jahr und hatte sehr verschiedene Phasen... „Anstand ist Standigkeit, die sich selbst nicht verbeißt“, schrieb er nach Jahren in seinem Tagebuch.

Mit vier Jahren verliebte sich Alfred de Russel in seine Cousine, aus dem gleichen Alter stammt eine Erinnerung Napoleons an die kleine Spielgefährtin Giacominetta, mit der ihn die Kinder von Ajaccio so oft neckten.

Napoleons di mezza calzezza
Pa l'amore a Giacominetta!

Sein zweites Liebesgedenken gilt der 10jährigen Karoline du Colombier. Noch auf Sankt Helena erinnert er sich: „Wir gestatteten uns kleine Stelldicheine... und man wird es kaum glauben: unser ganzes Glück bestand darin, daß wir miteinander Kirschen aßen.“

Goethe verliebte sich zum ersten Male mit 10 Jahren in eine junge Französin, die Schwester seines Freundes Verones, ins gleiche Alter fällt die erste Regung Jean Pauls und Dantes. Ebenso alt etwa war Beethoven, als er Leonore von Breunling, das um zwei Jahre jüngere Vorchon, im Klavierunterricht; zartlich, leimende Erotik umfangt die beiden Kinder, die sich bis zum Tode nicht vergaben. Auch ihr späterer Mann (Weaver) wird sein bester Freund. Einige Tage nach vor seinem Ende schreibt Beethoven an ihn: „Ich bin zu schwach, ich kann daher nichts mehr, als bis mit deinem Vordem im Geiste umarmen.“ Mozart's erste Liebe reißt ins 15. Jahr hinein. Spätlich und dunkel sind die Nachrichten darüber. Eine schöne Freundin seiner Schwester, Theresie von Barant, des fürherzoglischen Feldmarschalls Tochter. Vom ersten bis zum letzten Tage leuchtet in seinen Werken diese unerblickte Liebeskugel, immer idealisierte er die Frau, immer liebte er ihr gegenüber das naive, übermütige, lachende Kind.

Der französische Komponist Berlioz verliebte sich in seinem 12. Lebensjahr in die 18jährige Stelle Fournier, eine Leidenschaft, die alle andern Erlebnisse überdauert und in seinen letzten Jahren noch bis zur höchsten Glut aufklimmt. „Wenn ich sie sah, fühlte ich einen elektrischen Schlag; ich liebte sie, weßte ich nicht, was das war. Der Schwindel ergriff mich und ließ mich nicht mehr. Ich hoffte nichts, wußte nichts, aber empfand im Herzen einen tiefen Schmerz. Ich brachte ganze Nächte in Bewachung zu. Tagüber verbar ich mich in den Wald, selbsten in heimlichen Verstecken des Großwälders (Schaar) tanzend, wie ein verwundeter Vogel herum und lebend; die Eifersucht, die dieselbe Begleiterin der reinsten Liebe, quälte mich beim geringsten Wort, das ein Mann an mein Idol richtete... Alles im Hause und in der Nachbarschaft machte sich über mich, daß arme Mädchen Kind, Lucia, das einer Liebe erlora die über seine Kräfte ging! Alle seine Kompositionen tragen das Französische und Revolutionäre des 18ten Jahrhunderts, 50 Jahre später tritt er ins Donau, wo sie einst wohnte, fährt in ihren Wohnort.

nach Vnon, besuchte die 67jährige Frau „mit alterlichen Augen im Geist ihre verschwundene Jugend wieder aufbauend“, er glaubt „zu fühlen, wie sein Herz schmilzt und alle seine Knochen erschauern“, er traut sich nicht wieder zu ihr, will sich in die Höhe hüpfen, tritt in den Straßen umher und schreibt an die alte Frau Briefe von höchster Leidenschaft.

Im etwa 10. Lebensjahre reistert Heine bei einer Schularademie den „Lauter“, bleibt plötzlich hängen, da er unter den Rednern ein schönes Mädchen bemerkt, wiederholt den Satz dreimal und fährt vor Erregung dann ohnmächtig zu Boden; ein ähnlicher Taumel überfällt Grillparzer im 11. Lebensjahre beim Anblick einer Schauspielerin an einem Vorstadtheater, „daß ich in ein nicht unbedeutendes, nerviges Nieder fiel.“ Schon hier deutet Grillparzer die Hero- und Bekehrerliebe an und bei allen seinen Frauen im Leben und in der Dichtung findet man Anklänge nach diesem Wunsch. Das aneborene „Schamgefühl nach innen und außen“ bewahrt er sich in Kraft Fröhlich, seiner himmlischen Liebe, bis zum Tode.

Die heilige Schen vor der ersten Kinderliebe bestimmt bei allen Bedeutenden, Richtung der Persönlichkeit nach diesem Enkelbild, dem ewig unerforschten Geheimnis der unerblickten Frau. So konnte Dante seine Beatrice nicht mehr er von ihr, hat nie mit ihr gesprochen. Aber seit dem unversehrlichen Anblick jenen seine Pulse, trunken fließt er die Menschen, verbirgt sich im einsamsten Winkel und wie ihn nach dieser Erregung schließlich Salai befaßt, erscheint sie und spricht an ihm, die Liebe sei jetzt über ihn gekommen als sein Herr, Beherrscher und Gott. Von da an verzehrt sie ihn und wenn er Beatrice von weitem nur sieht, durchdringt ihn Schwäche, daß er sich nur schwer aufrecht erhält — einmal muß er sich an der Wand an ein Bild lehnen, um nicht zu fallen, und sinkt trotzdem ohnmächtig nieder. „Ich habe meinen Fuß in seinen Besitz des Lebens gesetzt, aber den hinaus ed keine Rückkehr mehr ist... Und dann müde ed ihm, der der Herr der Welt ist, gefallen, daß meine Seele hinlegen kann und erblühen den Glanz ihrer Herrin, welche ist jene geerlebte Beatrice, die in Verklärtheit jenseits steht, der gedehnt ist durch alle Ewigkeit.“ — (La Vita Nuova).

Eine billige Uhr

Hier alte Konserve Dosen, sechs Spulen, der Stiel eines Staubwedels, einige Garnadeln, Streichhölzer und eine runde Käsehaube; daraus hat jüngst ein flidiger Pariser Uhrmacher eine Gewichts Uhr hergestellt, die auch wirklich läuft.

Der Streit in der Rheinschiffahrt abgebrochen

Die gestern in Köln vor dem Schlichter geführten Verhandlungen schienen ergebnislos verlaufen zu wollen, da neben der Lohnfrage die Regelung der Arbeitszeit beim Steuern, Baden und Löschen recht erhebliche Schwierigkeiten bereitete.

Der gegenwärtige Tarifvertrag bleibt nach dem Schiedspruch ohne wesentliche Änderung bis 1. April 1929 bestehen. Die Vornormierungen, die bewilligt werden, bewegen sich ungefähr im Rahmen der Arbeitgeberverordnungen.

Der Streit hat dadurch, daß er die französischen Reedereien nicht berührte, den deutschen Reedereien großen Schaden zugefügt, der nicht mehr gut zu machen ist.

Kommunale Chronik

L. Neillingen, 20. August. Von der Verfügung des Bezirksamtes Mannheim vom 5. August über die Wohnungsverhältnisse in 1927 nahm der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung Kenntnis.

Trüben, 22. Aug. Der Bürgerausschuss hatte sich mit einer stoffreichen Tagesordnung zu befassen, die zum großen Teil auf dem Gebiet des Bauwesens und wichtiger allgemeiner Faktoren lag.

In Auerbach bei Rosbach wurde Landwirt und Gemeinderat Jakob Reimuth zum Bürgermeister gewählt. Der Aufwertungsfach für Spareinlagen beträgt bei der Bezirksparität Gernsbach 15 v. H.

Kleine Mitteilungen

In Auerbach bei Rosbach wurde Landwirt und Gemeinderat Jakob Reimuth zum Bürgermeister gewählt. Der Aufwertungsfach für Spareinlagen beträgt bei der Bezirksparität Gernsbach 15 v. H.

In Achern wurde in der Bürgerausschuss-Sitzung der Verkauf des Hauses Hauptstraße 9 an die Städtische Sparkasse zum Preise von 65.000 A beschlossen.

In einer kürzlich verlaufenen Sitzung wurde vom Gemeinderat Freinsheim die Einführung einer neuen Marktordnung und die Herausgabe neuer Polizeivorschriften beschlossen.

Kunst und Wissenschaft

Die Gemälde-Ausstellung anlässlich des 60. Geburtstages Prof. Hellwags. Aus Anlass des 60. Geburtstages des Professors Hellwag ist unter dem Protektorat des badischen Landesmarschalls Dr. Donold in der Galerie Eduard Schulte, Berlin, eine Hellwag-Ausstellung zusammengestellt worden.

Die Geschichte der Zusammenstellung ist durchaus geeignet, sich den Weisheit des Weislers zu sichern. Eine Gedächtnisandacht im Dresdener Stadtmuseum. Am 20. August war die 125. Wiederkehr des Geburtstages des Dresdener Malers Woldegar Hottenroths, die den Verein für Geschichte Dresdens veranlaßt hat, in dem im Neuen Rathaus untergebrachten Stadtmuseum eine Gedächtnisandacht der Werke Hottenroths zu veranstalten.

Aus dem Lande

Benz-Guldigung

y. Ladenburg, 22. August. Die Feuerwehr hielt gestern ein Kinderfest ab, das dadurch für die Kleinen zu einem dankwürdigen Ereignis wurde, daß sie dem Autorkorridor Dr. Karl Benz eine Guldigung darbringen durften, von ihm in seinem Garten empfangen und mit Brezeln bedacht wurden.

L. Neillingen, 20. August. Mit der Tabak- und Hopfenenernte wurde begonnen. Die Tabakenernte verspricht einen mittelmäßigen Ertrag.

Schriesheim, 23. Aug. Ein bekannter Schriesheimer, Maurermeister Georg Lauer, erhielt dieser Tage in einem feierlichen Akte auf dem Rathaus die Medaille und Ehrenurkunde der badischen Staatsregierung für 40jährige treue Dienstzeit bei der Feuerwehr sowie von der Gemeinde aus dem gleichen Anlaß eine Uhr überreicht.

Weinsheim, 21. Aug. Zum zweiten Male in kurzer Zeit wurde heute ein Heiliger Soalbau eingeweiht, nämlich der Soal „Jur Burg Blind“ in der Hülheimer Talstraße.

Hockenheim, 22. Aug. Der Fortbildungsschulhauptlehrer Karl Feuerstein, bisher an der Gewerbeschule in Hockenheim, wurde an die gewerbliche Fortbildungsschule nach Durmersheim, Amt Nastatt, versetzt.

L. Neillingen, 20. August. Mit der Tabak- und Hopfenenernte wurde begonnen. Die Tabakenernte verspricht einen mittelmäßigen Ertrag. Die Pflanzungen, die vor einigen Wochen noch sehr ungleich waren, haben sich sehr ausgeglichen, auch die von dem großen Hagelunwetter im Juli betroffenen Tabakfelder haben sich gut erholt.

Landchaft und zahlreiche Skizzen und bedeutame Studien. Sehr frisch wirken die Zeichnungen, die teilweise farblich gehalten sind und denen Motive aus Orient an der Erde zugrunde liegen.

Die Geschichte der Zusammenstellung ist durchaus geeignet, sich den Weisheit des Weislers zu sichern. Eine Gedächtnisandacht im Dresdener Stadtmuseum.

Die Geschichte der Zusammenstellung ist durchaus geeignet, sich den Weisheit des Weislers zu sichern. Eine Gedächtnisandacht im Dresdener Stadtmuseum.

Eine Tragödie im Affenhaus

* Karlsruhe, 23. Aug. Vergangenen Samstag nachmittag ereignete sich, wie die „Badische Presse“ berichtet, im Tierpark eine aufregende Tragödie. Einer der beiden im Affenhaus untergebrachten jungen Bären hatte einen der vielen Affen erwischt, der sich unter dem wilden, kläglich Geschrei und Gezeiter der übrigen Affen ohne Erfolg freizumachen versuchte.

Weinsheim, 22. August. Die beiden fleißigen Storchpaare haben bereits den Aug nach dem Erben angetreten. Als Beihilfe für die Erziehung eines Söhnlings hat das fleißige Storchpaar durch Sammlungen 2042 A aufgebracht.

* Schwoyngen, 22. Aug. In einem fleißigen Sägemehl entfiel am Samstagabend ein Dachstuhlrand durch Hochlaufen eines Elektromotors. Das Feuer konnte von Nachbarn gelöscht werden, ehe es größeren Umfang annahm.

Planfeld, 23. Aug. Der Hagelschaden in der Hefen Gemarkung ist bedeutend größer als man zuerst annahm. Das Obst sowie die Reben haben furchtbar gelitten.

Weinsheim, 21. Aug. Zum zweiten Male in kurzer Zeit wurde heute ein Heiliger Soalbau eingeweiht, nämlich der Soal „Jur Burg Blind“ in der Hülheimer Talstraße.

* Eberbach, 22. Aug. Am Sonntag konnte Bürgermeister Dr. Weh, der demnächst in den Ruhestand tritt, seinen 70. Geburtstag in aller Frische begehen.

L. Ringolsheim, 22. August. Das traditionelle Kochfest wurde dieses Jahr in besonderer Weise begangen, da es 700 Jahre seit dem Todestage des heiligen Rochus her and während bisher der weltliche Teil der Rochusfeier im Vordergrund stand, wurde in diesem Jahr dem geistlichen Teil ein Hauptplatz eingeräumt.

Messing und Kupfer vernickelte Teile geschützt. Anlaufen geschützt. Kleinverkauf: Drägerie Pabst & Schilling, Mannheim, O 4, 3. Telefon Nr. 2715 und 2716.

Reicher wurde zur allgemeinen Uraufführung für die kommende Spielzeit vom Städtischen Schauspielhaus erworben.

Von der Weltraumraete

Nachdem uns in den letzten Jahren immer wieder versichert wurde, daß in kürzester Zeit mit dem Abfeuern einer Weltraumraete zu rechnen sei, ist es allmählich immer klarer geworden.

In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jungfrau. Still, auf gerichtetem Boot, treibt in den Hafen der Welt Prof. D. Lorenz, der Danziger Ballistiker, hat sich über die Möglichkeit der Weltraumraete in einer Ingenieurzeitschrift recht pessimistisch geäußert, indem er zeigte, was eigentlich jeden Vagabunden von vornherein klar war, daß der Raufenbruchteil, der das Ziel nach der Rechnung erreichen könnte, so klein ist, daß er zum Van der Verhülle des Schiffes nicht ausreicht.

Als Helben wir vortritt an den Erdreich beibringt. Und mit einer solchen Metamorphose der Weltraum-Rakete kann man wissenschaftlich durchaus einverstanden sein.

Der Gedanke, wie bedeutsam die Erforschung der höchsten Puffschichten ist, wird durch solche Pläne in weiteste Breite getragen, und in Breslau ist sogar schon ein Verein für Raumforschung gegründet worden, der über eine eigene kleine Zeitschrift verfügt.

Zagungen

Der 5. deutsche Gartenbautag in München

Im festlich geschmückten mächtigen Kongressaal des Ausstellungsparkes in München wurde dieser Tage unter sehr zahlreicher Beteiligung der deutschen Gärtnerschaft der fünfte deutsche Gartenbautag durch einen Begrüßungsabend eröffnet.

Am Sonntag morgen wurde im selben Saal der fünfte deutsche Gartenbautag durch den 1. Präsidenten des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus, Gärtnermeister Max Schetelig, eröffnet.

Am zweiten Vortrag befaßte sich Dr. Ebert-Berlin mit dem Thema: 'Wie es ist und wie es sein soll'.

Im zweiten Vortrag befaßte sich Dr. Ebert-Berlin mit dem Thema: 'Wie es ist und wie es sein soll'.

Am 12 Uhr schloß Deconomierat Bauburger den offiziellen Teil des fünften Gärtnertags, in dessen Rahmen neben Besichtigungen ein Besuch der Staatl. Höheren Schulanstalt für Gartenbau in Weihenstephan, der Fachschule für Blumenbinderei ebenda, eine Reubelienbau von Pflanzen und Industrieartikeln stattfand.

Paul Schmidt-Erfurt.

Aus der Pfalz

Wiesbaden, 22. August. Der Rebaeracelle Karl Febr, der in der Nacht von Freitag auf Samstag voriger Woche einen Selbstmordversuch mit einer Bleibstunaspistole ausführte, ist am Samstag nachmittag seiner tödlichen Verlesung erlegen.

Wiesbaden, 22. August. Der Kaufmännische Valentin Gura aus Ochen bei Neustadt a. S., der zum Nachteil der hiesigen Holzhandlung Dufinael 3000 Mark unterschlagen hatte und flüchtig ging, hat sich, wie inzwischen ermittelt werden konnte, nach Wexburg begibt. Er konnte noch nicht festgenommen werden.

Wiesbaden, 22. August. Beim Bau einer Scheune stürzte der 28 Jahre alte Zimmermann Julius Kaufhold vom Gerüst und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verstarb. Die Leiche wurde einer gerichtlichen Sektion unterzogen, da der Unfall auf Fahrlässigkeit zurückzuführen ist.

Betrügerischer Hausierhandel

Vödingen, 19. Aug. In den letzten Wochen haben hier Reisende mehrere betrügerische Hausiergeschäfte betrieben. Sie brachten die in ihrem Kraftwagen mitgeführten Pakete an mehrere Familien zum Verkauf, die Stoffe für zwei Anzüge, Butter, ein Normalhemd, einen Bettüberzug usw. enthielten.

Wolfsheim, 22. August. Auf dem Wege von Dornheim nach hier lief in der Nacht auf Montag dem Musiker Bert ein Reh in das hellereudete Fahrrad. Bert stürzte und erlitt erhebliche Verlesungen.

Landau, 22. Aug. Infolge ungenügend georgener Schiene stante sich das Wasser bei der Mühle von Thoria und drang in den angrenzenden Keller ein. In der Mühle selbst wurde durch die Feuchtigkeit ein ganzer Wagon Weismehl vernichtet.

Armsheim, 21. Aug. Der als früherer Wirt des Gasthauses 'Zum alten Ochen' in der hiesigen Gegend sehr bekannte fähige Landwirt Michael Stephan stürzte beim Fruchtabladen von einem Gerüst auf die Tenne herab und war sofort tot.

Bermeröberg, 22. August. Am 20. August fand ein überreichlicher Finanzwachoberevisor in der Rothsch oberhalb Thal in Voralberg die angeschwemmte Leiche des 43jährigen Schuhmachers Hermann Schön von hier. Man vermutet, daß Schön in der Nacht die Grenze überschreiten wollte und dabei in die reißende Ahe gefallen ist.

Wintzenbach, 22. Aug. Zur Feststellung der Unwetter Schäden in den Gemarkungen Waldgrehweiler, Wintzenbach, Randweiler und Wittersfeld (Alsenzthal), über die kürzlich ein schweres Unwetter niederging, weilte dieser Tage eine Kommission der Kreisbauernkammer in den Ortsteilen. Die Schäden sind nach den Feststellungen der Kommission bedeutend. Die Kreisbauernkammer der Pfalz wird die weiteren Schritte in der Sache veranlassen und fordert als geringstes die Niederschlagung der Steuern für die schwer heimgeschlagenen Landwirte.

Wismarsen, 22. August. Der hiesige Rosen- und Blumen-Juch-Berein veranstaltet in der Pfalz von Samstag, 27. bis Dienstag, 30. August in der Turnhalle eine große Rosen- und Blumenschau. Der ehemalige Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat in Würdigung der legendären Bestrebungen als Blumenfreund und Erbauer der Rosenhöhe in Darmstadt für die Ausstellung eine Ehrenmedaille gestiftet, die als erster Preis für die Bestgeamtleistung verwendet wird.

Nachbargebiete

Zampertheim, 22. Aug. Den landesamtlichen Nachrichten zufolge gab es hier im Monat Juli 18 Geburten, 6 Todesfälle und 18 Sterbefälle. Gestern feierten Galtwirt Philipp Heisele und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden alleits die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht.

Auerbach, 22. Aug. In waghinniger Fahrt passierten gestern morgen vier Motorradfahrer, aus der Richtung Heidelberg kommend, unseren Ort. Beim Ueberholens an der Bachbrückenturme rannte ein Fahrer mit solcher Wucht gegen das Haus des Bädermeisters Krauß, daß der Sozialud in hohem Salto mortale bis zum Dach des Hauses hinaufflog. Beide Fahrer erlitten starke Verlesungen, außerdem wurde das Rad vollständig zertrümmert.

Wiesbaden, 18. Aug. Der in den 40er Jahren stehende Weinbändler Jakob Gabel erlitt, als er heute nachmittag in den Keller gehen wollte, auf der Treppe einen Herzschlag und stürzte die Treppe hinab. Der sofort herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Wiesbaden, 19. August. Reges Verhandlungsgeschäft in Wiesbaden herrscht auf dem hiesigen Bahnhof. Neben dem Gartenbauverein wird auch von den Aufkäufern diese Frucht nachgewisse nach auswärtigen Konverenzfabriken verhandelt. Da die Wirabellen in diesem Jahr einen durchwegs zufriedenstellenden Ertrag liefern, erzielen viele Baumbesitzer eine gute Einnahme. Für den Zeuner werden von den Aufkäufern 20 bis 21 Mark bezahlt.

Saarbrücken, 22. Aug. Im Bahnhof Domburg (Saar) stieß eine Lokomotive mit einem Güterzug zusammen. Der zweite Wagen des Güterzuges wurde zusammengedrückt. Dabei fand der Eisenbahnschaffner Karl Strauß den Tod.

Saarbrücken, 19. Aug. Ein frecher Einbruch diebstahl wurde in einer Galtwirtschaft verübt. Die zwei Diebe, die in der Galtwirtschaft zechten, schlichen sich während der Wirtsfamilie mit dem Bedienen der Wäse beschäftigt war, in die obere Privatwohnung und erbeuteten 15 000 Franken, 1000 Reichsmark, sowie goldene Uhren. Sie belassen noch die Freiheit, nach dem Einbruch die in der Wirtschaft gemachte Zeche zu bezahlen. Leider ist es den Bemühungen der Polizei noch nicht gelungen, die Diebe dingelt zu machen. Aus einer Devotionalienhandlung in der Hohenzollernstraße stahlen Diebe Glasmalereien, Heiligenfiguren usw. im Werte von etwa 50 000 Franken.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Im Frühjahr lud im Sanatorium Stammberg in Schriesheim drei gupfelterne Wasserfieber entwendet worden. Als Täter konnten drei Ladenburger Bewohner ermittelt werden, nämlich: Albin Urlaub aus Hünigersheim (Wagern), Friedr. Schwind und Heinrich Schwind. Die drei erhielten nunmehr vor dem Schöffengericht in Mannheim folgende Strafen: Urlaub 6 Wochen Gefängnis, Heinrich Schwind 4 Monate Gefängnis und Friedrich Schwind 30 A Geldstrafe.

Schwurgericht Freiburg

Ost-Freiburg i. Br., 22. Aug. Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Groß begann gestern die 3. Schwurgerichtsperiode. Im ersten Fall wurde gegen den 21 Jahre alten Maler Otto Chaloupka aus Emmendingen verhandelt, der sich genau vor Jahresfrist an der Wirtschaltung eines Polizeibeamten führend beteiligte und dabei einen gänzlich Unbeteiligten mit einem Dolchmesser erschlug. Der Polizeibeamte hat in einem Gasthaus in Wasser bei Emmendingen Polizeistunde bieten wollen und war dabei angegriffen und mißhandelt worden. Einige junge Burken aus Wasser besetzten den am Boden liegenden Beamten, wobei einer von ihnen ein Dolchmesser zog, das ihm vom Angeklagten entziffen wurde und mit dem dieser auf die Umkleenden einbrang. Bei dem Versuch des Polizeibeamten, sich der Waffe zu bemächtigen, ließ er dem 21 alten Knecht Veit einen Hieb ins Gesicht, so daß die Schlagader getroffen wurde und 2. verblutete. Bei der Ueberwindung des Ch. machte der Polizeibeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte den Angeklagten so schwer, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Das Gericht nimmt schwere Körperverletzung mit Todesfolge an und verurteilt den Angeklagten zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis.

Vor dem Schwurgericht Freiburg hatte sich weiter der Dienstknecht Hermann Kopper aus Oberwinden bei Elzach wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Der Angeklagte war im Verlaufe eines Streites von dem Tagelöhner Marcel Weber ins Gesicht geschlagen worden, sodas er blutete. Er hat den Täter verfolgt und mit seinen Fäßen und seiner Peitsche so bearbeitet, daß dieser Verlesungen am Kopf und Rippenbrüche erlitt. Eine der gebrochenen Rippen durchdrang das Brustfell, wodurch Luft in die Brusthöhle drang, was infolge abnormer anatomischer Verhältnisse beim Verleschten zu seinem Tode führte. Der Angeklagte erhält 6 Monate Gefängnis, die Untersuchungshaft angerechnet und Straußhaft auf Wohlverhalten.

Landwirtschaft

Der Fruchtanfang in der Pfalz

Speyer, 21. August. Auf dem Gebiete des Obstanes läßt sich aufgrund der vom Kreisfachverständigen für Obst- und Gartenbau gepflogenen Erhebungen bei den pflanzlichen Kulturarten und Obstzüchtereisen die Entwicklung der einzelnen Obstarten auf die ganze Pfalz wie folgt abschätzen: Äpfel gut bis mittel, Birnen mittel, Kirschen gut bis mittel, Aprikosen mittel, Pfirsiche mittel, Zwetschen gut, Mirabellen mittel, Reineclanden gut bis mittel, Pfäumen gut bis mittel, Johannisbeeren sehr gut bis mittel, Stachelbeeren sehr gut bis gut, Himbeeren gut, Heidelbeeren gut, Erdbeeren gut, Walnüsse gut, Haselnüsse mittel bis gering. Nach diesen neuen Ergebnissen ist die Obsternte in diesem Jahre im Durchschnitt als bessere zu bezeichnen. Ein wesentlich verschlechtertes Endergebnis ist lediglich bei Stachelbeeren festzustellen. Nach den übrigen Erntebewertungsnotizen halten sich alle anderen Obstarten auf dem Niveau des Vorjahres.

Schlechte Erntevorausichten

Wismarsen, 21. August. Die anhaltende regnerische Witterung verfehlt den Bauerndmann in trübe Stimmung. Zum großen Teil liegen im hiesigen Bezirk die Sommerfrüchte noch in Gärten auf dem Felde und können nicht eingebracht werden. Vieles haben die Brüner bereits ausge schlagen. Man besürchtet bei noch längerem Unhalten des Regenwetters ein völliges Auswaschen der noch draußen stehenden Frucht. Auch für die Kartoffeln wird es Zeit, daß trockene Witterung eintritt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Table with 2 columns: Rhein-Deget and 24 days (17-24). Rows include Schifferheim, Rast, Wexburg, Wonnheim, Gauh, and Röll.

Wassermärme des Rheins 17,0°

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl... Druckerei: Ferdinand Schöps...

5/25 PS-NSU ist der richtige Wagen für Sie!

Der 5/25 PS-NSU ist das kleine, schlichte, wendige Fahrzeug für die Stadt, für das Weckend und für die Reise. Die hohe Produktion ermöglicht einen niedrigen Preis!



NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70



Verkaufsstellen in allen Teilen Deutschlands werden nachgewiesen. Vertretung für Mannheim: Friedrich Fels, R 6, 4.

Ein Blick über die Welt

Den Daumen abgebeissen und verschluckt — Die illuminierte Polizei — Die Meermaid im Mondschein — Das Strohkleid, die neueste Mode — Für 3 Millionen Franken Schmuckfahnen geraubt — Drohender Bergsturz — Kämpfe in der Arenalika — Der Sonntag der neuen Türkei — Hirschjagd zur See — Das fluchende Medium — Das erste Unterseeboot

Deutschland

In einer Schifferkneipe in Ruhrort brach zwischen den Gästen ein Streit aus. Ein Bootsführer biß dabei seinem Gegner den Daumen der linken Hand ab, den er nach Auslage des Verletzten verschluckte. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Frankreich

Newyork, Berlin und andere Orte erfreuen sich in der Verkehrsregelung ihrer Lärme mit Lichtsignalen. Die Pariser Verkehrsregelung hat einen anderen Versuch unternommen. Von nun an sollen die Städte der Volkshäuser, die an Straßenkreuzungen den Verkehr zu regeln haben, mit einer leuchtenden Spitze versehen werden, die durch einen Draht im Innern des Stabes am Anzug des Mannes entlang bis zu einem Gürtel verbunden ist, wo sie von einer kleinen Batterie gespeist wird. Die Fahrer von Fahrzeugen jeder Art können die leuchtende Spitze des Stabes leichter erkennen, als die Signale am hohen Verkehrsturm, die häufig vom Schund der Automobile verdeckt werden. Man wird dem Ausgang des Versuchs mit Interesse entgegensehen.

In den französischen Seebädern ist es mehr und mehr Mode geworden, die Badezeit auf den Abend nach Einbruch der Dunkelheit zu verlegen, und das hat wiederum ganz neue Moden gesetzt. Das Neueste auf diesem Gebiete besteht darin, daß sich die badende Dame in ein mit glänzenden Metallschuppen bedecktes Badestück steckt, das im Mondschein schimmert und gliebt. Der erkaunte Besucher traut seinen Augen kaum, wenn er zum ersten Male eine Anzahl von Meermaidens sich in den Wellen tummeln sieht.

In Pariser Modedressen beschäftigt man sich bereits lebhaft mit den Plänen für die Mode des nächsten Sommers. Die Inhaberinnen eines der ersten Modehäuser kündigt als Neuestes Kleid aus Stroh an. Genau gesprochen: man wird aus Stroh einen Faden herstellen, der an Stelle von Seidenfäden zusammen mit Musselin verwoben wird. Aus dem gleichen Gewebe in einer ganz dünnen, schleierartigen Form mit wechselläufigen Mustern sollen lange Handschuhe, bis zum Oberarm reichend, hergestellt werden. Schließlich wird prophezeit, daß ähnliche schleierartige Gewebe unter Verwendung von glänzendem Strohfaden in Form von Hosen als Ersatz zugleich des Rockes und der Strümpfe auf den Markt kommen werden.

Belgien

Im Hotel „Ostende“ im Seebad Ostende wurden der aus Wien stammenden Frau Wolff Schmuckfäden im Werte von drei Millionen Franken aus ihrem Hotelzimmer gehoben.

Schweiz

Die Gegend der noch auf schweizerischem Boden gelegenen Stadt Bellinzona, die als Eisenbahnstation besonders bekannt ist, wird nach dem Bericht schweizerischer Ingenieure aufgrund einer sorgfältigen Untersuchung von einem Bergsturz für bedroht erklärt. Infolgedessen ist bei der Kantonsregierung beantragt worden, die Bevölkerung zu warnen und zum Verlassen der unmittelbar bedrohten Orte aufzufordern. Es handelt sich um den 9000 Fuß hohen Gipfel des Monte Albino, der unterwaschen ist, überhängt und jeden Augenblick abzustürzen droht. Seit 1920, da die ersten Anzeichen sich bemerkbar machten, ist die Gefahr stetig größer geworden und nun kann der Sturz des Gipfels in die Tiefe jeden Tag eintreten.

Italien

In der italienischen Kolonie Arenalika in Nordafrika, die seit der Erwerbung durch Italien stets von Unruhen unter den eingeborenen Stämmen heimgesucht worden ist, haben neuerdings wieder scharfe Kämpfe stattgefunden. Flugzeuge entdeckten eine starke Abteilung aufständischer Eingeborener und gegen diese wurde eine Truppe britischer Infanterie mit etwas Artillerie in Bewegung gesetzt. Es entspann sich ein Gefecht, wobei die Aufständischen fast vollständig vernichtet wurden. Sie verloren allein über 300 Tote. Die zurückgelassenen Frauen und Kinder wurden gefangengeführt.

Türkei

In den mohammedanischen Ländern ist bekanntlich der Freitag der offizielle Wochentag. Die Regierung Mussascha Kemal Paschas beabsichtigt jedoch, die Türkei auch in diesem Punkte den westlichen Gewohnheiten anzupassen und an die Stelle des Freitags den Sonntag als Ruhetag zu legen. Die Veranlassung dazu gaben hauptsächlich die Un-

träglichkeiten, die sich im Handelsverkehr mit den europäischen Ländern aus der Verschiedenheit der Ruhetage allmählich ergeben haben.

England

In der englischen Grafschaft Somerset wurde nach englischer Sitte ein Hirsch mit Hundes gehegt. Eine Zeitlang führte die Jagd, bestehend aus Hirsch, Hundes und berittenen Jägern, am Strand entlang, worauf das gehegte Tier in die See ging und gefolgt von den Hundes parallel zum Strande schwamm. Da der Hirsch aber keine Meeres machte, das tiefe Wasser zu verlassen und wieder an Land zu kommen, gaben die meisten Jäger den Sport auf und kehrten heim. Einige wenige jedoch ließen sich ein Motorboot kommen, mit dem sie die Verfolgung des Hirsch fortsetzten. Dieser wurde in die Mündung des Kanals von Bristol gelagt und als ihn endlich das Boot erreichte, wurde ihm ein Strick über das Geweih geworfen und das Tier aus Land gezogen, wo es den Fanghaken erhielt. Deutsche Jäger werden ob dieser Art der Jagdausübung und der Behandlung eines Rothirsches verwundert und entrüstet den Kopf schütteln.

Amerika

Bei einer spiritistischen Sitzung in Hoboken im Staate New-Jersey, ein Vorort New-Yorks, hat sich ein amüsanter Zwischenfall ereignet. Es war der Geist eines Verstorbenen gerufen worden und dieser gab durch das Medium, einem Mann namens Edward D. S. in, eine Mitteilung an seine Angehörigen zum Besten. Im Traumbild erklärte das Medium, daß der Geist sich in sehr scharfen Ausdrücken über einige weibliche Verwandte ausließ, daß er aber gezwungen sei, die Worte so wiederzugeben, wie sie ihm der Geist zuflühere. Darauf erfolgte eine solche Schimpfanrede, daß verschiedene Damen aus der Gesellschaft entrüstet den Saal verließen. Der Geist hatte sich besonders scharf gegen das Schminken der Damen ausgesprochen und in diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant, daß das Medium, das zufällig gerade in feinem bürgerlichen Beruf als Friseur in einem Schönheitsladen wirkt, die Geheimnisse der weiblichen Kosmetik voll beherrscht.

Vor über 40 Jahren hat der amerikanische Schiffbauer John Holland als erster Versuche mit dem Bau von Unterseebooten gemacht und sein Modell auf dem Passaic-Fluß im Staate New-Jersey erprobt. Nun hat in diesen Tagen eine Gruppe von 7 Studenten der technischen Hochschule in der Stadt Paterson durch Zufall das Modell des ersten von Holland gebauten und untergegangenen Unterseebootes auf dem Boden des Passaic-Flusses entdeckt und ans Licht gebracht. Es war im Jahr 1888 hergestellt worden und hat seitdem auf dem Flußboden geruht. Wenige Wochen vorher war das Boot eines anderen ebenfalls von Holland gebauten Unterseebootes durch Zufall zwischen Felsenklippen an der Küste, nicht weit von New-York entdeckt worden. Das liegt an die Oberfläche geförberter scheint in der Tat das erste überhaupt gebaut gewesen zu sein.

Sportliche Rundschau

Hferdeport

Kennrennen zu Frankfurt a. M.

- 1. Preis vom Waldgarten. Für Zweijährige. 3000 M. 1200 Meter. 1. R. u. C. v. Belubergs Meton (D. Schmidt), 2. Cocteil, 3. Adnigsterze. Drei Pferde liefen. Tot.: 21:10
- 2. Jungstut-Kennrennen. Verkaufskennrennen. 3000 M. 1150 Meter. 1. Abteilung: 1. Joh. Mayers A' Dalk (Wagner), 2. Dollar, 3. Maseppa. Ferner liefen: Neveille, Szgeb, Hilt, Dir selbst, Terrakotta, Pandora, Balens, Barmerin. Tot.: 24:10; Pl.: 20, 20, 21:10. — II. Abteilung: 1. B. Pfäfers A 8 5 6 (Klostermeier), 2. Doktor, 3. Blodberg. Ferner liefen: Countess, Dame du Till, Montagne, Nasse, Derna, Rock, Lustgarten, Blau und Weiß, Petrarca. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 16, 19:10.
- 3. Festspreis. Für Drei- und Vierjährige. Ehrenpreis und 5500 M. 1800 Meter. 1. R. u. B. v. Weindergs Marsch (D. Schmidt), 2. Madame Pompadour, 3. Grafenkrone. Ferner liefen: Geonore, Sphat, Orgel. Tot.: 18:10; Pl.: 14, 16:10.
- 4. Freier August v. Bissing-Erinnerungs-Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 3500 M. 3000 Meter. 1. Maj. Frhr. E. v. Poybeds Kristlicher Tag (Weiser), 2. Ueberläufer, totes Rennen auf dem dritten Platz zwischen Boge und Gerwin. Ferner liefen: Controtent, Reulisch, Silberstaler, Princeps Frohinn. Tot.: 23:10; Pl.: 22, 24, 15, 9:10.
- 5. Alexander-Kennen. Für Dreijährige. 11 000 M. 2000 Meter. 1. Frhr. E. v. Oppenheims Wanderer

- (E. Barga) 2. Ausbund, 3. Fodenbach. Ferner lief: Excellenz. Tot.: 25:10; Pl.: 11, 11:10.
- 6. Gindenburg-Jagdrennen. Herrenreiten. 6000 M. 4600 Meter. 1. F. Rupperts Cupido (Fr. B. Schuler), 2. Sans pareil, 3. Gallican. Ferner liefen: Rappelkopf, Stättliche, Preity Dolly, Jahn, Durhano. Tot.: 25:10; Pl.: 19, 13, 20:10.
- 7. Albert von Meßler-Erinnerungsrennen. Ehrenpreis und 3500 M. 1450 Meter. 1. R. v. Oppenheims Festina lente (E. Grabisch), 2. Kupa, 3. Persephone. Ferner liefen: Ruzilo, Saturn, Nordkern, Corpogel, Simonelle, Struga. Tot.: 27:10; Pl.: 13, 15, 12:10.

Flugsport

Internationales Flugmeeting in Zürich

Bisher läßt sich beim Züricher Flugmeeting feststellen, daß die Franzosen ziemlich von Pech verfolgt sind. Der in der „Coupe Echarb“ und der Akrobatikkonkurrenz vermehrte St. Gallen-Franzose traf verspätet ein, wollte den Besuchern ein Akrobatikprogramm vorführen, kam aber nicht dazu, weil der Motor bereits beim ersten Start verlagte. Von den 16 Werberrn der „Coupe Echarb“ schieden weiterhin jetzt Optm. Wührmann-Schweiz, Optm. Vartier-Schweiz, Optm. Aniaziontsch-Schweiz, Optm. Gerber-Schweiz, O'Connor-Schweiz aus. Als erster Anwärter auf den Sieg kommt der vorzüglich fliegende Holländer Optm. Schott in Frage, dessen Flugzeit 1:20:08 Stunden betrug. Die weitere Platzierung steht v. Sischol-Polen in 1:45:38,3 vor St. Burkhard-Schweiz, Optm. Ensel-Tschechoslowakei Capt. Balbi-Italien. In den letzten Ausschreibungen für die Internationale Weltwindigkeitskonkurrenz wurden Orlinky-Polen und Comte-Schweiz disqualifiziert, weil sie einen der vorgeschriebenen Punkte ausließen. Von den übrigen vier Teilnehmern lag Hauptm. Burkhard-Schweiz die beste Zeit, da er die 100 Kilometer in 31:58 Minuten zurücklegte. Hauptm. Beders-Schweiz benötigte 33:10,8, Optm. Gasta-Italien 33:12, Optm. Divois-Tschechoslowakei. Im Endkampf blieb dann der Schweizer Burkhard auf 400 PS Devotione Sieger in 31:48,4 Minuten, entsprechend 245,2 Stundenkilometern. Den 2. Platz belegte St. Sischol (450 PS Spad) in 31:50 vor Optm. Mazzucco-Italien (450 PS Fiat) 32:15,4 Minuten. — Auch die internationale Kunstflugmeisterschaft wurde zu Ende geführt. Den Endkampf bestritten Piefeler-Deutschland, Burkhard und Vaertich (Schweiz), Doret und Fronval (Frankreich). Die Entscheidung fiel zwischen Piefeler und Fronval. Der Franzose zeigte weniger originelle als peinlich genau durchgeführte Figuren, während Piefeler in der Art seiner Vorkürungen origineller war. Noch härter kam hier Doret zur Geltung, dessen Figuren aber nicht sauber genug und vielleicht zu früh waren. Das Schiedsgericht entschied zugunsten von Fronval, aber nur ganz knapp, sodass Piefeler und Fronval als Sieger gelten könnten. Das Ergebnis lautete: 1. Fronval-Frankreich 90,5 Punkte, 2. Piefeler-Deutschland 92,25 Punkte, 3. Doret-Frankreich 90,75 Punkte.

Tennis

Berliner Tennisturnier

Nach so vielen Regentagen erfreute sich das Berliner Schlittschuh-Klub-Tennisturnier am Montag endlich einmal der Sonne. Infolgedessen sah man auch zum ersten Male das bunte gesellschaftliche Bild, das zu einem Tennisturnier gehört. Sportlich kamen die zahlreichen Zuschauer auf ihre Kosten. Das Herrendoppel brachte die beiden Vorführerunden. Unten trafen Demasius-Köslangul und Mühsing-Gugbes zusammen. Demasius-Köslangul fanden sich weit besser zusammen und besonders der Armenier zeigte seine großen Doppelqualitäten, so daß Demasius-Köslangul mit 6:2, 4:6, 6:2 sich für das Endspiel qualifizierten. Oben gab es einen interessanten Kampf zwischen Moldenhauer-Kreuzer und dem mit dem deutschen Meistertitel geschmückten Gländern Grein-Summerion. Vor allem durch das hervorragende Spiel des Doppelspezialisten Kreuzer gelang den beiden Deutschen mit 6:1, 6:4 ein nicht erwarteter Sieg. Das Endspiel fiel dann 3:6, 6:4, 6:4, 4:6, 6:1 an Demasius-Köslangul, die nach Verlust des ersten Satzes das Tempo verschärften und die beiden nächsten Sätze gewannen. Im 4. Satz führten Moldenhauer-Kreuzer 5:0, gaben vier Spiele ab und gewannen mit etwas Glück 6:4, aber dann war es mit ihrer Widerstandskraft vorbei. Daß anstelle des Herreneinzels das Doppel am Montag gespielt wurde, geschah mit Rücksicht darauf, daß Doktor Kreuzer das Hamburger Turnier zu leiten hat. Das Damendoppel zwischen Fr. Kallmeyer und Frau v. Reznitzel wird erst am Mittwoch entschieden. Beendet wurde am Montag auch das Damendoppel. Nachdem Frau Salomo-Frl. Hoffmann im Vorkampf Fräulein-Frau Hemp 9:7, 6:2 geschlagen hatten, gewannen sie das Endspiel 6:4, 6:4 gegen Frau v. Reznitzel-Frl. Kallmeyer.

* Der Turnverein Mannheim v. 1846, der als einer der wenigen Vereine sein reichhaltiges Bilder- und Werbematerial auf der Deutschen Turn- und Sportausstellung 1927 Karlsruhe, anlässlich der Reichstagung der D. R. F. V. ausgestellt hatte, erhielt für hervorragende Beteiligung die Erinnerungspiafette.



Feenamint
der abführende Kaukaugen

Ist Ihr Stuhlgang in Ordnung?
Wenn nicht, versuchen Sie noch heute
Feen-a-mini
Kaukaugen

Der gute Erfolg wird Sie überraschen. Feen-a-mini verhilft der Natur wieder zu ihrem Recht, ist unschädlich und von vorzüglichem Geschmack. Erwachsene nehmen 1 bis 2 Bonbons, Kinder 1/2 bis 1 Bonbon. Einige Minuten Kauen genügen. Feen-a-mini gekaut — gut verdaul. 1 Beutel 20 Pfg., 1 Schachtel RM 1.50. Erhältl. in fast allen Apotheken u. Drog. Feenamint-G.m.b.H., Frankfurt-M. Dest.: Phenolpt. OL. Menth.



Von Vitaminen,
von richtiger Ernährung

weiß der Laie heute allerlei. Daß aber auch die Pflege des Haares nichts anderes als eine Ernährungsfrage ist, davon ahnen die meisten nichts. Das Haar bedarf genau so wie der Körper gewisser unentbehrlicher Nahrungsstoffe, sonst verkümmert es. Seine richtige Ernährung kann aber nur erfolgen, wenn die Blutzirkulation der Kopfhaut in Ordnung ist. Dafür sorgt „4711“ Portugal durch seine kräftige, anregende Wirkung auf Gefäße und Nerven. Nach einer Waschung des Haares mit „4711“ Portugal strömt das Blut stärker und rascher. Dadurch erhält das Haar genügend Nahrung, bleibt gesund und damit auch schön.

Echt nur mit der ges. gesch. „4711“.

Ganze Flasche RM 3.80
Halbe Flasche RM 2.50

4711. Portugal



Leibbinde „Gaby“

wird von ersten Frauenärzten empfohlen
bei starkem Leib
Senkung
Schwangerschaft
nach Operation

Gaby-Mieder-Haus **E. Albers**
Nur P 7, 18
Breite Heidelbergerstrasse

Wo?

lassen sich meine
Brilliant-Goldwaren
Uhren
reparieren
Unarbeiten — Achtung
stark reif, gut und billig

W. B. Braun
Goldschmied
M. S. G.
Telephon 32 927

Schreiber

Neue Holl. Vollkornst. 10
Neues Odenw. Grünkorn
Nene Salz- und Essiggurken
feinst. Holl. Butter Pfd. 2.
Ia. Schweizerkäse 1/4 Pfd. 42
Edamer - Münster - Rahmkäse
Camembert - Gervais - Roquefort

Sehr vorteilhaft:
20% Allg. Stangenkäse
schöne viertel. Ware
1 Pfd. 48 1/4 Pfd. 12

täglich frische Tafeltrauben
Schöne Wirtschaftäpfel
Pfund 25
Bananen Pfund 55

Schreiber

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, R. u. H. Mannheim, E. 6, 2

Perser

Teppiche und Brücken

der besten Provenienzen, wie Bochara, Afghan, Sarak, Mahal, Täbris, Heris in jeder Größe liefert bedeutendes Importhaus.

Amerikanisches Verkaufssystem!
Keine Anzahlung! 12 Monatsraten!
Keine Wechsel!

Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch.

Zuschriften an die Perserteppichhandels-Gesellschaft Agay & Glück, Frankfurt a. M., Goethestrasse 10, Abt. Ma II.

Durch die ganz kolossale Zollermäßigung bedeutend reduzierte Preise.

Luxusfabrik

J 1, 16/17 Tel. 31711
Ein Waggon nächste

Holland-Kälber

trifft nach längerer Pause heute ein

Braten 1.08
Rohfleisch Pfd. 88 Pfg.
Schafel, ohne Beilage, Pfund 1.50
Rohschilling mit Herz Pfund 80 Pfg.
Rohschleber Pfund 1.20

Schweinefleisch

aus meinen besten Schlachtungen

Mittel, Ohren, Ohren, im ganzen, Pfd. 60 Pfg.
mageres Dörzfleisch Pfd. 41.25
mag. Schinkenpfeffer Pfd. 1.40
Rohschinken, Rohschinken Pfd. 1.00
Rohschinken, 1/4 Pf., Rohschinken, 1/4 Pf. Pfd. 60 Pfg.

Hammelfleisch

frische und gefüllene Lammkeule, Pfd. 1.00
frisch gefüllte Schote, Pfd. 50 Pfg.
frisch gef. Chienmantel, Pfd. 35 Pfg.

Massage- u. Bademeisterberuf

Damen und Herren werden in den Abendstunden als Wasser- und Bademeister(in) sowie in Schwimmbädern, zur kommenden Saison besonders gründlich ausgebildet.

Denken Sie immer daran

daß das bekannte Effax-Bohnerwachs trotz seiner Preiswürdigkeit das Beste ist und bleibt.

Für rohe Holzfußböden löst jede Hausfrau die Effax-Beize, in gelb-braun-arabesin gefärbt.

Denken Sie an Ihren Vorteil, kaufen Sie nichts Anderes.

Anzüge

Reiseng, Schmut, Uhren, Pfandbriefe, Aktien, Gitarren, Mandolinen, Klavier, Münzen, Möbel, Bilder kauft u. vert. Harimann, T. 5, 15, Teleph. 29 054.

An heißen Tagen

leistet Tee als durststillendes Getränk hervorragende Dienste
Überzeugen Sie sich selbst
Der berühmte

Schaller Tee

in Originalpackungen
wird Sie durch seine hohe Güte stets befriedigen.



Das neue Einwohnerbuch 1927

ist bis auf wenige Stücke vergriffen

Da ein Nachdruck nicht stattfindet, liegt es im Interesse der Geschäftswelt, soweit sie noch nicht versehen, sich rechtzeitig eine Ausgabe zu sichern. Das Einwohnerbuch kann in der Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2 oder in der Haupt-Nebensstelle R 1, 4-6 bezogen werden. Auf Verlangen erfolgt Zustellung durch den Boten oder per Nachnahme.

Verlag Mannheimer Einwohnerbuch
Mannheim, E 6, 2 Fernsprecher 24 951

Unsere Fenster

sagen alles!

Jetzt kaufen Sie BILLIG WIE NOCH NIE!

Der Quartiermeister des Schnakenheeres entdeckt Herrn Müllers Wohnung!

Wer sich die schönen Sommermonate nicht durch Schnaken verderben lassen will, bekämpfe diese Plage mit FLIT.

FLIT bereitet das Haus in ein paar Minuten von krankheitsübertragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten. FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Ritze und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestenfalls die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und winterruhenden Larven. FLIT, mittels Zerstöber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel. FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenkundler u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstöber. Überall erhältlich.

FLIT 1/4 Bechpackung RM. 2.50, 1/2 Bechpackung RM. 3.75
Doppelpackung RM. 6.50, Großpackung RM. 19.-, Handzerstäber RM. 2.-
Kombinierte Pack. (enthalt. 1/2 Bechpack. nebst Handzerstäber RM. 3.50)

FLIT

vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 90